

# Leipziger Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Abonnementspreis im Monat einschließlich Bringerlohn 3.— Mk., bei Selbstabholung 2.75 Mk. — Durch die Post bezogen vierteljährlich 9.— Mk., für 1 Monat 3.— Mk. (Wechselgeld vierteljährlich 90 Pfg., monatlich 30 Pfg.). — Postcheckkonto Nr. 53 477. Postcheckkonto Nr. 53 477.

Redaktion: Leipzig, Lauchaer Straße 10/21. Telegramm-Adresse: Volkszeitung Leipzig. Fernsprecher: 13 093.

Inseratenpreise: Die 7 gespaltene Petitzeile 1.25 Mk. — Die 7 gespaltene Petitzeile mit Platzvorschrift 1.50 Mk. — Die 7 gespaltene Petitzeile Familiennachrichten 1.10 Mk. Die Reklame-Petitzeile 5.— Mk. — Schluß der Annahme von Inseraten für die fällige Nummer freit 9 Uhr.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Verlag in Leipzig, Lauchaer Straße 10/21, Fernsprecher: 4506 • Inseraten-Abteilung Fernsprecher: 2721.

## Waffenstillstand zwischen Ostland und Sowjet-Rußland.

### Auswechslung der Ratifikationsurkunden am 6. Januar?

Sankt, 3. Jan. (U.) Der Oberste Rat der Allierten hat die Auswechslung der Ratifikationsurkunden nunmehr auf den 6. Jan. festgesetzt unter der Voraussetzung, daß alle Fragen über die Vorbereitung für das Inkrafttreten des Friedensvertrags geregelt sind. Die Ratifikation soll in der Form stattfinden, daß die deutschen Delegierten zunächst das November-Protokoll unterzeichnen, dann folgt die Auswechslung der Ratifikationsurkunden und hierauf wird Clemenceau an den Chef der deutschen Delegation einen Brief überreichen, in dem die Allierten ihrer Bereitwilligkeit Ausdruck verleihen, ihre Forderungen betreffend die 400 000 Tonnen deutsches Eisenmaterial herabzusetzen.

Da nach dem Beschluß des Obersten Rates alle mit dem Inkrafttreten des Friedens zusammenhängenden Einzelheiten und praktischen Fragen vor dem Austausch der Ratifikationsurkunden geregelt sein müssen, erscheint es sehr zweifelhaft, ob der in der Note genannte Termin eingehalten werden kann.

### Proklamation des Saarlandes.

Die Fachinformation meldet aus Paris: Die Befehlshaber der Truppen im besetzten Gebiet wurden gestern durch Marshall Foch davon in Kenntnis gesetzt, daß die Ratifikation des Friedensvertrages als bevorstehend zu betrachten ist und alle Vorbereitungen für die Befreiung derjenigen Gebiete zu treffen seien, welche mit dem Inkrafttreten des Friedens gemäß dem Vertrag eine alliierte Besatzung erhalten werden.

Die für den französischen Soldat bestimmten Stationen im Saargebiet wurden vom Oberverwalter des Saargebietes benachrichtigt, daß mit der Aufnahme der Tätigkeit der Stationen für den 10. Januar zu rechnen ist. Die offizielle Proklamation des Saarlandes, womit der tatsächliche Eintritt der Vollgemeinschaft des Saarlandes mit Frankreich verbunden ist, wird durch General Wibel namens der alliierten Regierungen am 8. oder 9. Januar erfolgen.

### Waffenstillstand zwischen Ostland und Sowjet-Rußland.

Berlin, 3. Jan. (Eigene Drahtmeldung der V. A.) Zwischen Ostland und Sowjetrußland ist nach einer Meldung der Freiheit am 31. Dezember ein Waffenstillstand abgeschlossen worden. Er tritt am 3. Januar 10.30 in Kraft. Der endgültige Friedensschluß ist mit Sicherheit zu erwarten.

### Der Zusammenbruch der Koltshak-Armee.

Kopenhagen, 2. Jan. Die Niederlage der Armee Koltshak ist eine vollkommene. Ein Heer von stützigen Soldaten und Zivilisten überstreift die Landstrassen. Sibirien selbst scheint sich in größter Verwirrung zu befinden. Die gemeldeten Aufstände der Sozialrevolutionäre haben sich auf die Hauptstadt Koltshak, Irkutsk, ausgedehnt. In einer furchtbaren Lage befinden sich die 200 000 deutschen und österreichischen Kriegsgefangenen.

### Die Brotverjorgung und die Reichsregierung

Nach einer Mitteilung der bürgerlichen Presse hat das Reichswirtschaftsministerium folgendes erklärt: In einzelnen Zeitungen wird die Mitteilung verbreitet, daß die diesjährige Getreideernte über die höchsten Erwartungen hinaus gut ausgefallen und infolgedessen die Reichsgetreidestelle bereits für das ganze Wirtschaftsjahr versorgt sei. Diese Darstellung trifft keineswegs zu. Es kann keineswegs davon gesprochen werden, daß die Reichsgetreidestelle bereits für das ganze Wirtschaftsjahr eingebedt ist. Für die aller nächste Zeit ist es allerdings versorgt. Von einer Sicherstellung der Brotverjorgung für die spätere Zeit des Wirtschaftsjahres kann aber bisher so wenig die Rede sein, daß zur Förderung der Getreideablieferung besondere Maßnahmen vorgesehen werden müßten. Eine dieser Maßnahmen ist die Festsetzung von besonderen Ablieferungsprämien für Brotgetreide und Gerste.

Aus dieser Nachricht geht hervor, daß die Reichsregierung unentwegt an ihrer künftigen Wirtschaftspolitik festhält. Anstatt endlich wirksame Zwangsmaßnahmen zu ergreifen, um die widerwilligen Agrarier zur Ablieferung zu zwingen, verfährt man immer wieder auf das alte Hilfsmittel, die Produzenten durch die beschriebenen Ablieferungsprämien zur Ablieferung zu veranlassen. Die Folgen dieser Politik sind natürlich eine weitere Steigerung der Lebensmittelpreise, neue Belastung der Arbeiter, weitere Verschlechterung der Lebenshaltung, erneute Lohnforderungen, neue wirtschaftliche Kämpfe und Erschütterungen des Wirtschaftslebens. Blind schreitet die von allen guten Geistern verlassene Regierung auf einem Wege fort, der Deutschland direkt in den Abgrund führen muß.

### Bersäuerung der Kohlenkrise.

In der Kohlenverjorgung der Berliner Industrie ist in den letzten Tagen eine wesentliche Verschlechterung eingetreten. Wann sich die Verhältnisse bessern, hängt, wie der Reichskohlenkommissar der N. B. Z. mitteilt, im wesentlichen davon ab, ob es gelingen wird, den Verkehr auf der Wasser-

straßen wieder herzustellen. Die Stilllegung weiterer industrieller Betriebe ist wahrscheinlich. Noch schlechter als in Berlin liegen die Verhältnisse im Reich. In Kiel hat das Elektrizitätswerk von morgens 8 bis nachmittags 4 Uhr den Betrieb einstellen müssen, wodurch der Straßenbahnverkehr fast vollständig stockt. Auch in Ostpreußen und in Süddeutschland liegen die Dinge sehr ungünstig. In Baden und Württemberg können nur noch die lebenswichtigen Betriebe aufrechterhalten werden.

### Drohender Generalstreik im Elsaß.

Mülhausen, 2. Januar. Die Verhandlungen des Generalkommissars Millerand mit den Vertretern der Streikenden des Buchdruckerergewerbes und den Straßenbahnern sind gescheitert. Die Mülhausener Straßenbahner streiken weiter. Der Tramwayverkehr in der Stadt und nach den Vororten ruht vollständig. Die Ausländigen stellen einige Arbeitswillige gewaltsam von der Wiederaufnahme der Arbeit ab. Das Tramwaydepot Mülhausen erhielt eine starke militärische Besatzung.

Strasbourg, 2. Januar. Infolge des drohenden Ausbruchs eines Generalstreiks in Elsaß-Lothringen stehen die Truppen in ihren Kasernen seit Montag alarmbereit. Die bewilligten Urlaube für die Offiziere wurden vorläufig zurückgezogen. Die Straßenbahner in Strasbourg und Kolmar hielten Versammlungen ab, in denen ein Sympathiestreik mit den Mülhausener Straßenbahnern beschlossen wurde.

### Das neue Reichstagswahlrecht.

Berlin, 3. Januar. (Eigene Drahtmeldung der V. A.) Die Vorwürfe für ein neues Reichstagswahlrecht, die in kurzer Zeit der Öffentlichkeit unterbreitet werden sollen, sind nach einer Mitteilung einer zuständigen Stelle auf ein sogenanntes „automatisches System“ aufgebaut. Jedem Wahlvorschlag sollen hiernach sozial Abgeordnetenliste zugeordnet werden, als die Zahl der für ihn abgegebenen Stimmen sich durch 60 000 teilen läßt. Die nicht verbrauchten Stimmen und die Stimmen eines Wahlvorschlages, der weniger als 60 000 Stimmen erlangt, werden nach dem einen Vorschlag für das ganze Reich, nach anderen Vorschlägen erst für eine bestimmte Anzahl von Wahlkreisen und dann für das Reich zusammenzurechnen und auf je 60 000 dieser Reichtimmen soll dann auch hier wieder je ein Abgeordneter entsenden. Ueber die Frage, wie groß die Wahlkreise sein sollen, werden verschiedene Vorschläge gemacht werden.

### Sofortige Einberufung der preussischen Landesversammlung.

Berlin, 3. Jan. (Eigene Drahtmeldung der V. A.) Im Auftrage der Unabhängigen Fraktion haben die Genossen Adolf Hoffmann und Rosenfeld folgenden Antrag an die Preussische Landesversammlung gerichtet:

„Die Tarifberatungen zwischen der preussischen Eisenbahnverwaltung und den Vertretern der Eisenbahnerorganisation drohen ins Stocken zu geraten und zu scheitern, weil die Eisenbahnverwaltung die Verhandlungen verschleppt und den Forderungen der Eisenbahner hartnäckig Widerstand entgegensetzt. In Magdeburg ist es bereits zu einem 24stündigen Eisenbahnstreik gekommen.

Bei dieser Sachlage ist es Aufgabe der preussischen Landesversammlung, einzugreifen und die Regierung zu zwingen, die berechtigten Forderungen der Eisenbahner zu erfüllen.

Wir beantragen daher die sofortige Einberufung der verfassunggebenden preussischen Landesversammlung.“

### Ist das wahr?

Die Deutsche Tageszeitung erklärt sich von Rechtsanwalt Dr. Harzke für ermächtigt, mitzuteilen, daß der mehrheitssozialistische Abgeordnete Davidsohn, dem die Ermittlungssache gegen Georg Ellarz führenden Staatsanwalt Gutjahr in dieser Sache mitgeteilt hat, daß in den in Betracht kommenden Ministerien seit den letzten vier Wochen die Belege für den Fall Ellarz — nicht für den Fall Sonnenfeld — beiseite gebracht wurden.

Die Nachricht klingt ganz ungeheuerlich. Aber nach den Vorgängen, die im Marzok-Prozess bekannt geworden sind, kann man wohl an ihre Richtigkeit glauben. Jedenfalls müssen sich die Regierung und die amtlichen Stellen unverzüglich dazu äußern.

### England an der Wegwende.

Von Rud. Breitscheid.

Die Session des englischen Parlaments ist kurz vor Weihnachten plötzlich geschlossen worden, und erst Anfang Februar soll die Volksvertretung ihre Arbeiten wieder aufnehmen. Es scheint, daß das der einzige Ausweg für die Regierung Lloyd Georges war, denn sie konnte so ihre Verlegenheiten wenigstens verlagern. Eine Reihe von Gesetzesvorlagen, deren Einbringung sich, wenn das Parlament beieinander geblieben wäre, nicht länger hätte hinausschieben lassen, drohten der Koalition gefährlich zu werden, und so kam es darauf an, Zeit zu gewinnen, um den konservativ-liberalen Block innerlich zu stärken und gegen Angriffe von außen her zu festigen, bevor der Kampf beginnt.

Diese Gelegenheitswörter betreffen die Regelung der Provisionen im Kohlenbergbau, die Erhebung von Schutzzöllen auf Waren aus dem billiger produzierenden Ausland und die Selbstverwaltung Irlands, drei Fragen also, die die lebhaftesten Meinungsverschiedenheiten in England hervorgerufen. Die Anti-Dumpingbill, wie das Gesetz gegen die Ueberflutung mit billigen Auslandswaren genannt wird, bedeutet den Bruch mit den Grundgesetzen des Freihandels, und ihr Widerstreit nicht nur das kleine Häuflein oppositioneller Liberaler unter der Führung Asquiths, sondern sie droht auch einen Riß in die Reihen der liberalen Majorität zu bringen, die heute noch Lloyd George unterstützt. Die Kohlenbill stößt auf den lebhaftesten Widerstand der Arbeiterpartei, die an der Forderung der von der Regierung abgelehnten Sozialisierung der Bergwerke festhält und zu einer kraftvollen Kampagne für ihr Programm ansetzt, und die Vorschläge, die das Kabinett für die Selbstverwaltung (Home Rule) in Irland zu machen hat, befriedigen weder rechts noch links. Den Konservativen und den Ulsterleuten gehen sie viel zu weit, den Iren selbst und dem radikalsten Flügel der Radikalen sowohl wie den Arbeitern gehen sie lange nicht weit genug.

Angesichts der bedrohlichen Lage, in der sich Irland befindet, hat es der Premierminister für zweckmäßig gehalten, am letzten Tage der Session gerade über seine Home-Rule-Pläne dem Parlament einige nähere Angaben zu machen. Es sollen in Irland zwei selbständige Parlamente errichtet werden, eins für den Nordosten der Provinz Ulster, in deren etwa eine Million betragenden Bevölkerung die englische und schottische Blut entstammten protestantischen Konservativen den Ausschlag geben, und eins für die etwa drei Millionen zählenden katholischen Iren, die den Rest der Insel bewohnen. Ein zu gleichen Teilen aus beiden Parlamenten gewählter Rat oder Senat soll die gemeinsamen Angelegenheiten erledigen. Der Zentralregierung in London bleiben aber die Regelung der auswärtigen Politik, die Entscheidung über Krieg und Frieden, Heer und Flotte sowie in der Hauptsache die finanzielle Gesetzgebung vorbehalten. Die Post und einige andre Dinge sollen in die selbständige Verwaltung Irlands übergehen, wenn die beiden Parlamente zu einer Einigung gelangen.

Bezeichnend für die Stimmung der Iren ist der Umstand, daß während der Rede Lloyd Georges kein einziger ihrer Abgeordneten im Unterhaus zugegen war. Die meisten der Gewählten, die der extrem-nationalistischen Partei der Sinnfeiner angehören, haben ihre Plätze im englischen Parlament überhaupt niemals eingenommen, aber auch die kleine Zahl der Gemäßigteren hielt sich, um ihren Protest zum Ausdruck zu bringen, von der Sitzung fern, und diese Demonstration richtete sich nicht nur gegen das Zukunftsprogramm der Regierung, sondern auch gegen ihre derzeitige Politik, die in Irland eine Militärdiktatur errichtet hat, unter dem Belagerungszustand Leutungen verbietet und politisch Verdächtige verhaftet und zeit und gut das Land nach Ludendorff-Rosleichen Rezepten verwaltet.

Aus dem Widerhall, die seine Rede in der Öffentlichkeit findet, hat sich Lloyd George in der Zwischenzeit überzeugen können, auf wie wenig Sympathien seine Vorschläge stoßen. Sie werden fast allenthalben als ein faules und unzulängliches Kompromiß abgelehnt. Die konservativen Engländer wollen von einer Selbständigkeit Irlands in keiner Form wissen, die Iren bestehen auf ihrem Selbstbestimmungsrecht, und ein großer Teil der Liberalen und die ganze Arbeiterpartei schließen sich ihnen, wenn auch mit einigen Einschränkungen, an.



Helt dieser Gesetzmacher. Bei einem Haushaltskassenkommen von nicht mehr als 3000 Mk. sollen nach den näheren Vorschriften ganze 40 Mk. vergütet werden. Bei 3-4000 Mk. 30 Mk., bei 4-5000 Mk. 20 Mk. Diese Beträge werden für jede Person gewährt, für die die obengenannten Bedingungen zutreffen und bei mehr als zwei solcher Personen im Haushaltskassen die Beträge um 50 Proz., während sie für die landwirtschaftlichen Selbstverwalter sich auf die Hälfte vermindern. Der Antrag auf Vergütung muss bereits im Januar für das vorausgehende Kalenderjahr bei dem Finanzamt gestellt werden. Er kann also zum erstenmal im Januar 1920 eingereicht werden. Wenn die Umsatzsteuer weniger als anderthalb Milliarden gebracht hat, so fällt die Vergütung ganz fort und sie beträgt ein Fünftel der Höhe, wenn die Gesamteinnahme anderthalb bis zwei Milliarden beträgt und steigt bei jeder weiteren halben Milliarde um ein Fünftel. Erst bei 2,5 Milliarden Markt werden die vollen Unterstufungsätze bezahlt. Die Höhe der Vergütung dieses „sozialen“ Gehalts ist so bitter, weil selbstverständlich die Arbeiterkraft auf dieses Gnadengeld bei den ungeheuren Lebensmittelpreisen nicht verzichtet können. Es werden deshalb alle die gut tun, für die diese betreffenden Bestimmungen in Frage kommen, noch im Januar dieses Jahres beim zuständigen Finanzamt den Antrag auf die ihnen zustehende Unterstützung einzureichen. Auch die Steuerabnehmer haben im neuen Gesetz einige Veränderungen erfahren. Für die Luxussteuer ist der vierstufige Steuerabnehmer eingeführt, so dass also die nächste Erklärung am 1. April d. N. fällig ist. Für das Abzüge Umsatzsteueres bleibt es beim Jahresabnehmer, so dass also die Einkommensteuer für die Umsatzsteuer zum 1. Januar 1920 fällig sind. Das neue Gesetz findet dann Anwendung, wenn Entgelt und Leistung nach dem 1. Januar 1920 liegen. Es ist bezugnehmend, dass eine große Menge von Spekulanten versuchen, sich dem neuen Umsatzsteueres dadurch zu entziehen, dass sie noch vor dem 1. Januar große Geldsummen für Waren hinterlegen, die sie erst später zu beziehen gedenken. Aber ganz gleich, ob diese Maßnahmen Erfolg haben werden oder nicht, die ganze Last des Umsatzsteueres wird doch auf die Konsumenten abgewälzt werden und die große Masse des Volkes wird unter ihr zu leiden haben.

## Die Entente Janiert sich.

Großbritannien hat in den Vereinigten Staaten eine Anleihe von 13 Milliarden Dollar auf 50 Jahre aufgenommen. Die Anleihe soll in erster Linie dazu dienen, die Zinsen der Kriegsschulden der Entente in Amerika zu zahlen. Das finanzielle Elend, in das der Krieg die Ententeländer gebracht hat — England nicht ausgeschlossen — wird dadurch blühartig beleuchtet. Der französische Frankreich geht gegenüber dem Schweizer Franc so rapid zurück, daß man von einem Sturz der französischen Valuta sprechen kann. Auch die englische Valuta ist krank. Der Kurs des Pfunds Sterling geht auf der New Yorker Börse langsam aber sicher zurück. Die Zerrüttung der Volkswirtschaften durch den Krieg, die Tatsache, daß Amerika im kapitalistischen Sinn der Gewinner des Krieges ist, spiegelt sich in der Bewegung der Valuta der Ententeländer wider. Für England und Frankreich, für die „Sieger“, war der Krieg eine falsche Rechnung. Mander Imperialist, der vor dem Kriege in diesen Ländern über die Warnungen selbst von bürgertlicher Seite gespottet hat, wird heute schauernd erkennen, wie berechtigt diese Warnungen waren. Der Kriegsausgang hat sie gerechtfertigt. Die Illusionen der Imperialisten waren eine große Täuschung, um mit Norman Angell zu reden. Wieviel mehr sind erst die kritischen Betrachtungen des wissenschaftlichen Sozialismus gerechtfertigt worden.

Nun sucht die Entente zu retten, was zu retten ist. Sie spannt den amerikanischen Kredit an, um die englische und französische Valuta zu heben. Die Kassenanleihe von dreizehn Milliarden Dollar auf 50 Jahre wird allerdings ein gewaltige Entlastung vor allem der englischen Valuta bewirken.

Eine ähnlich großzügige Kreditoperation ist für die deutsche Regierung ausgeschlossen. Nicht nur, daß sie ohnehin wenig Kredit im Auslande hat, wird ihr der letzte Rest von Kredit noch systematisch von der deutschen Großfinanz untergraben. Es ist ein offenes Geheimnis, daß diese Kreise die amerikanischen Finanzleute geradezu davor warnen, der deutschen Regierung Kredite zu gewähren. Die wirkliche deutsche Politik, die entscheidende Beeinflussung der Lage Deutschlands erfolgt nicht durch die deutsche Regierung, sondern durch Unternehmer, Agrarier und Großfinanz. Sie regieren Deutschland — ganz wie vor der Revolution.

### Die Milliardenanleihe in Amerika.

Paris, 2. Januar. Nach einer New Yorker Sondermeldung der Chicago Tribune hatte Lord Edward Grey in Amerika keine politische, sondern eine finanzielle Mission, nämlich den Abschluß einer Anleihe von 13 Milliarden Dollar auf 50 Jahre. Einzelheiten seien nicht bekannt. Diese Einzelheiten gibt aber nach einem Londoner Privattelegramm des Journal die Zeitung New York American, die u. a. schreibt, die Anleihe werde durch die New York Federal Bank vermittelt. Sie solle alle Anleihen, die während des Krieges, England, Frankreich, Belgien und den anderen alliierten Ländern gewährt und deren Zinsen noch nicht bezahlt worden seien, verzinste werden. Sir George Paish, der aus England in New York eingetroffen sei, habe erklärt, Amerika müsse sein Geld England leihen, denn England lauge in Amerika für ungeheure Summen und werde ab dann Europa bedienen.

## Deutschland.

### Aufhebung des Belagerungszustandes in Ostpreußen.

Das preussische Staatsministerium hat dem durch Verordnung vom 4. März 1919 verkündeten Belagerungszustand über die Kreise Hohenstein-Stadt und Land, Osterode, Reidenburg, Dreifeldburg, Johannesburg, Lyg, Lechen und Sersburg aufgehoben. Wann wird nun endlich Sachsen an die Reihe kommen?

### Rückkehr der Balkankommission.

Nach einer Meldung der Deutschen Allgemeinen Zeitung ist General Kessel, der Führer der Balkankommission zur Ueberwachung der Räumung des Balkans, nach Erteilung seiner Aufträge mit seinem Stabe wieder in Berlin eingetroffen. Nur der der Kommission angehörige britische General Turner ist in Argos geblieben.

### Wilhelm II. über Bismarck.

Berlin, 8. Januar. (Eigene Drahtmeldung der V. V.) Aus den Briefen Wilhelm's an „Mik“, die von der Volkischen Zeitung weiter veröffentlicht werden, ist das Urteil interessant, das Wilhelm in einem Schreiben aus dem Jahre 1896 über Bismarck fällt. Er beschwert sich dort sehr über die „schamlose Art“, mit der er von Bismarck in der Presse behandelt werde und nennt ihn einen „unabhängigen Mann mit niedrigem Charakter“. Er glaubt, die kaiserlichen Köpfe würden bald einsehen, daß er Gründe gehabt habe, Bismarck zu entlassen.

Der englische Besichtigungsausschuss, der sich am Neujahrstag von Hamburg nach Kiel begeben hat, ist nach Danzig abgereist. Von dort geht ein Teil der Mitglieder nach Lübeck und Rostock, der andre Teil nach den Nordseehäfen. In Danzig wurde die Reichswerke besichtigt. Dann erfolgte die Rückreise nach Kiel.

## Kleine Auslandsnachrichten.

### Amerika und der Frieden.

United Press meldet aus Washington, daß der demokratische Senator Pomerene eine längere Unterredung mit Senator Lodge über das Kompromiß hatte. Lodge hatte zwei wichtige Konferenzen, die eine mit Pomerene und Henry White, Mitglied der amerikanischen Friedenskommission in Paris, und die zweite mit Wilsons Sekretär Cummins. In diesen Konferenzen hat man sich darüber geeinigt, eine Ratifizierung des Friedensvertrages mit geringen Veränderungen durchzuführen. Weiter wird mitgeteilt, daß in der Konferenz zwischen Cummins und Lodge beschlossen wurde, Präsident Wilson einzuladen, den Kampf für die Ratifizierung im Senat wieder aufzunehmen.

### Um die Zukunft der Türkei.

Paris, 1. Januar. Der Fall Wall Gasset zufolge werde folgende Lösung der türkischen Frage geplant: Konstantinopel und die Meerengen würden internationalisiert und England und Frankreich dort gemeinsam eine Vorkontrollstelle ausüben. Der Sitz der türkischen Regierung befindet sich in Kleinasien. Der Sultan werde als Oberhaupt der Türken in religiöser Beziehung anerkannt und Konstantinopel bleibt unter den gleichen Bedingungen die Hauptstadt des Landes.

In der gleichen Angelegenheit meldet die Times aus Bombay, daß die indischen Mohammedaner die Teilung der Türkei oder die Erteilung von Mandaten für Teile der Türkei als Angriff auf ihre Religion ansehen würden.

Keine Vaherweigerung für die englischen Gewerkschafter? Entgegen einer getriebenen Meldung teilt der Amsterdamer Telegraf mit, die britischen Behörden würden alles tun, um der Abordnung der britischen Gewerkschaften die Reise nach Russland zu erleichtern. Sie solle noch vor Februar erfolgen.

## Gewerkschaftsbewegung.

### Zur Tarifbewegung im Versicherungsgewerbe.

#### Aufrufung des Streikbuchs.

Der Gewerkschaftsbund kaufmännischer Angestelltenverbände kündigt in der Tarifbewegung im Versicherungsgewerbe den Streikbruch an. Eine Zuschrift an die Leipziger Neuesten Nachrichten besagt darüber:

Es entspricht den einfachsten Forderungen gewerkschaftlicher Ordnung, daß die Mitglieder einer Gewerkschaft von dem letzten Kampfmittel, dem Streik, nur im letzten Einvernehmen mit ihrer Organisation und nach erfolgter Abstimmung in den Betrieben Gebrauch machen. Im Versicherungsgewerbe wird gegenwärtig versucht, die Streikparole des Zentralverbandes der Angestellten als für die gesamte Beamtenschaft bindend und verpflichtend hinzustellen. Das ist eine Annahme, die durch keinerlei Recht gestützt wird. Nur die nicht im Zentralverband organisierten Versicherungsangestellten ist die Streikaufrufung des Zentralverbandes bedeutungslos und völlig unbindend; für sie kommt lediglich die Erklärung ihrer eigenen Verbände in Betracht. Wenn dem Zentralverband davon liegen würde, wirklich eine geschlossene Kampffront der Angestellten zu schaffen, dann würde er sich mit allen in Betracht kommenden Verbänden in Verbindung setzen müssen. Da das nicht geschehen ist, ist erwiesen, daß sein Vorhaben lediglich und ausschließlich vom verbandsgewerkschaftlichen Gesichtspunkte aus geleitet wird. Diese Absicht zu unterstellen, liegt für die andern Verbände natürlich keinerlei Veranlassung vor.

Der Zentralverband der Angestellten umfaßt neunzig Prozent der Angestellten im Versicherungsgewerbe. Wenn ihm also von den Angestellten die Führung der Tarifbewegung übertragen worden ist, so mit vollem Recht. Die „Annahme“ läge also beim Gewerkschaftsbund. Der Gewerkschaftsbund kaufmännischer Angestelltenverbände aber ist ein Gebilde, das unter falscher Flagge und Namen segelnd („Gewerkschafts“ „bund“) dem Unternehmertum Schleppenträgerdienste leistet durch Wespflitterung von Angestellten von der großen, wirklich gewerkschaftlichen Organisation der Angestellten. Kündet aber der Gewerkschaftsbund jetzt den Streikbruch an, so ist das nur eine angenehme Bestätigung seines wahren Charakters.

### Ausbeuter-Frechheit.

Der Arbeitgeberverband deutscher Versicherungsunternehmen verdonnet auf die Presse eine Notiz, die die Unternehmerorganisationen in ihrem alten Wahlsache als Schermschilde vorhält. Die Notiz lautet:

#### Angestellteninteressen im Versicherungsgewerbe.

Mit welchen Mitteln gegen Angestellte vorgegangen wird, das ist nicht ohne weiteres den Befugnissen ihrer Organisation klug, folgt folgender Vorfall:

In den Betriebsbesprechungen verschiedener Versicherungsangestelltenvereine war beschlossen worden, hinfort Nach- und Heimarbeit nicht mehr zu leisten. Diefem Beschluß wollte sich eine Reihe von Angestellten nicht unterwerfen, sondern weiterhin Heimarbeiten machen. Der Angestelltenausschuss teilte ihnen darauf mit, daß, falls sie sich dem Beschluß der Vollversammlung nicht fügten, sie aus der Gewerkschaft ausgestoßen und von allen Angestellten boykottiert würden, und, wenn es im Januar zum Streik kommen sollte, die Arbeit von den übrigen Angestellten nicht eher wieder aufgenommen würde, bis sie entlassen seien.

Zu Hunderttausenden irren die Arbeitslosen nach durch die Straßen. Nicht zuletzt, um deren Not zu mildern, drängen die Organisationen auf die Einhaltung des Achtstundentages. Das Ausbeuterium aber will die Arbeitslosigkeit verlängern durch Heimarbeiten. Es will noch mehr Arbeitslose, damit es durch die Not der Massen die Köpfe senken, den Grad der Ausbeutung steigern kann. Und wehrt sich dagegen die Angestellten- und die Arbeiterbewegung, so jehert das Ausbeuterium über „Terrorismus“ und sonst noch was.

Wobei noch zu bemerken ist, daß die Versicherungsunternehmen die reichsten und profitabelsten Zweige kapitalistischer Ausbeutung und Massenausplünderung sind.

### Schiedspruch im Leipziger Friseurgewerbe.

Am Freitag ist in der Tarifbewegung der Leipziger Friseurgeschiffen vom Schlichtungsausschuss folgender Schiedspruch gefällt worden:

1. Mit Wirkung vom 1. Januar, 1920 ab sind an Damenfriseur, Herrenfriseur und Friseurinnen folgende Mindest-Wochen-Grundlöhne zu zahlen: Gruppe I 100 Mk., Gruppe II 80 Mk., Gruppe III 70 Mk., Gruppe IV 60 Mk.

Daran tritt eine Vergütung von 5 Prozent des

Umsatzes, die in Höhe von mindestens 20 Mk. wöchentlich zu garantieren ist.

2. Zu Gruppe I gehören die Damenfriseur und Herrenfriseur der Gruppe I des bisherigen Tarifs sowie diejenigen Friseurinnen, die eine dreijährige Lehrzeit durchgemacht haben und die gleichen sachlichen Leistungen aufweisen wie ein Damenfriseur der ersten Gruppe. Zu Gruppe II gehören die Damenfriseur und Herrenfriseur und Friseurinnen der Gruppe II des bisherigen Tarifs. Zu Gruppe III gehören diejenigen Angestellten, die im zweiten Schichtjahr arbeiten. Zu Gruppe IV gehören diejenigen Angestellten, die im ersten Schichtjahr arbeiten. Spezialhaarbekleider sind den Friseurinnen der ersten Gruppe gleichzustellen.

3. Für Kuchhilfe sind in jedem Falle 2,75 Mk. Mindest-Stundenlohn zu zahlen.

4. Die Parteien werden aufgefordert, sofort in weitere Verhandlungen über den Abschluß eines neuen Tarifvertrages einzutreten und hierbei auch insbesondere die Frage der Bezahlung der unpolierten Friseurinnen im ersten und zweiten Berufsjahre sowie der Hand- und Fußpflegerinnen mit zu regeln.

5. Den Parteien wird anheimgegeben, für den Fall, daß sie über einzelne Punkte des abzuschließenden Tarifvertrages eine Einigung nicht erzielen, den Schlichtungsausschuss erneut anzurufen.

6. Die Parteien werden aufgefordert, bis zum 6. 1. 20 schriftlich beim Schlichtungsausschuss zu erklären, ob sie sich dem Schiedspruch unterwerfen und ob sie für den Fall der Nichtanerkennung der Gegenpartei Verbindlichkeitsklärung des Schiedspruchs durch den Vermittlungsausschuss beantragen.

### Arbeiterausschüsse der Berliner Großbanken.

Der Verband Berliner Bankleitungen und die Bank des Berliner Arbeitervereins haben trotz der durch das kommende Betriebsrätegesetz in Kürze notwendig werdenden Neuwahlen der Betriebsräte es sich angeeignet gehalten, trotzdem eine Neuwahl der auf Grund der Verordnung vom 22. Dezember 1918 gewählten Angestellten- und Arbeiterausschüsse vorzunehmen zu lassen. Öffentlich holt man es dabei auf eine Schwächung der gewerkschaftlichen Richtung ab. Diese Absicht ist durch das Ergebnis der am Sonntag vergangener Woche abgehaltenen Wahlen durchkreuzt worden; denn von 77 Sitzen der Angestelltenausschüsse entfielen auf die Liste des Allgemeinen Verbandes der Deutschen Bankbeamten 57 Sitze, auf den Deutschen Bankbeamtenverein bzw. die Hausbünde entfielen 14 bzw. 5 Mandate, während die Vereinigung der Oberbeamten im Bankgewerbe nur einen Kandidaten durchbringen konnte.

Die Liste der gewählten Angestellten (Kassenboten, Diener, technisches Personal) wurden ausnahmslos durch Mitglieder des Allgemeinen Verbandes der Deutschen Bankbeamten, Sektoren Kassenboten, besetzt. Der Ausschluß dieser Wahlen hat gezeigt, daß die Angestellten im Berliner Bankgewerbe, trotz der technischen so wohl als technischen Personal, mit erheblicher Mehrheit zu den gewerkschaftlichen Tendenzen des Allgemeinen Verbandes bekennt. Diese Tatsache wird auf das Ergebnis der jetzt beginnenden Verhandlungen zur Schaffung eines Reichstarifs für das Bankgewerbe nicht ohne Einfluß bleiben.

Verhaftung wegen Unterschlagung. Nach einer Meldung der Telegraphen-Union ist auf Veranlassung des Metallarbeiterverbandes in Eisenach der Gewerkschaftsführer Schürer, der Leiter der kommunistischen Streikbewegung während der März- und Aprilstrafen, wegen Unterschlagung von 30 000 Mk. Streikgeldern verhaftet worden.

## Aus der Partei.

### Die neue Nummer der Freien Welt.

Die neueste Nummer der Freien Welt bringt zum Jahreswechsel einen amüsanten Julius von Karikaturen: Wie Noth die Welt in 5 Tagen geschaffen hat. Unter den Bildern finden wir ferner eine neue Aufnahme von Nabel, eine Aufnahme der Krupp'schen Werke aus der Vogelperspektive und mehrere Bilder von exotischen Arbeitsstätten, zu denen Georg Engelbert Graf einen sehr reichhaltigen Begleittext geschrieben hat. Für die Frauen bringt die Freie Welt beachtenswerte Hinweise zum Sparen beim Kochen und Selten, zwei Bilder zur Frage des Frauenwahlrechts, die Fortsetzung des Romans und vieles andere. — Preis des Heftes 25 Pfg.

## Gerichtssaal.

### Reichsgericht.

Wegen Entführung und Hausfriedensbruchs hat das Landgericht Ellwangen am 5. Juli den Elektrotechniker Alfred Vogt zu 3 Monaten und 1 Woche Gefängnis verurteilt. Er hatte die 18-jährige Gastwirtstochter Christine S. in Donauwörth kennen gelernt und mit ihr ein Verhältnis begonnen. Da der Angeklagte jedoch schon wegen Betrugs verurteilt ist, wollten die Eltern der S. nichts von einer Heirat wissen. Nachdem der Angeklagte einmal nach in das Haus des Gastwirts S. ohne dessen Wissen gekommen und hinausgewiesen worden war — hierin ist der Hausfriedensbruch erkl. worden —, suchte er das Mädchen zu bestimmen, ihr Elternhaus ohne den Willen der Eltern zu verlassen. Er gab ihr 100 Mk. und sagte, daß sie bei seinem verheirateten Bruder in Unterkocher Unterkunft finden werde. Von dort werde er sie abholen und ins Bayerische bringen. Von ihrem ersten Fluchtversuch wurde Christine S. von ihrem Vater zurückgeholt, ein zweiter gelang ihr jedoch. Der Angeklagte reiste mit dem Mädchen nach Reutlingen und gab sie dort im Gasthaus als seine Frau aus. Das Gericht hat festgestellt, daß der Angeklagte die Christine S. zur Flucht aufgefördert und ihr den Weg dazu geebnet hat, indem er ihr Geld zur Reise gab und ihr einen Unterschlupf verschaffte. Ohne ihn wäre sie hilflos gewesen. Das Verhältnis zwischen dem Angeklagten und dem Mädchen hat dann später seine Lösung gefunden. In seiner Revision bestritt der Angeklagte, der bestimmende und betreibende Teil gewesen zu sein. Die Jungin habe selbst den Wunsch geäußert, von ihrem strengen Vater fortzukommen, und wollte Selbstmord begehen, wenn ihr dies nicht gelänge. Das Reichsgericht war jedoch der Ansicht, daß die Entführung einwandfrei festgestellt ist und das Urteil zu Bedenken keinen Anlaß gebe. Es verwarf deshalb die Revision als unbeanstandet.

## Von Nah und Fern.

### Die Hochwassergefahr.

Nach den letzten Meldungen aus dem Rheingebiet hat das Hochwasser seinen Höchststand erreicht. In Düsseldorf ist per Rhein am Freitag um 22 Zentimeter gefallen. Dagegen hat sich in Frankreich nach Pariser Meldungen die Hochwassergefahr wieder vergrößert. Nach den Morgenblättern steigen Seine, Marne und Dife fortwährend. Bei Charanton ist der Wasserstand 5½ Meter höher als der normale.

### Verhängnisvolle Spielerei mit einer Handgranate.

Bunstorf, bei Hannover, 2. Januar. Beim Spiele mit einer Handgranate, die Kinder auf bisher unaufgeklärte Weise gefunden hatten, ereignete sich eine Explosion. Vier Kinder wurden zerrissen.

### Verantwortlich für den reaktionellen Teil:

Paul Böttcher in Leipzig.

Verantwortlich für den Antireaktionellen:

Friedrich Müller, Vorshort-Verlag.

Druck und Verla: Leipziger Verlagsanstalt „Antireaktioneller Verlag“.

Diese Nummer umfaßt 12 Seiten.

**Wegen Papiermangel**  
 mußte ein Teil der Inserate in der heutigen Nummer zurückgestellt werden.  
 Leipziger Volkszeitung (Inseraten-Abteilung).

**U. S. P. D. Gross-Leipzig.**

**Borsdorf-Panitzsch.** Heute Sonnabend abends 1/8 Uhr Mitgliederversammlung im Gasthof Panitzsch. Tagesordnung: 1. Bericht und Bilanz unseres Vereins. 2. Aussprache über Gemeindefragen und Vereinsangelegenheiten. — Es ist Pflicht aller Mitglieder, besonders der jüngeren, zu erscheinen.  
 Der Vorstand.

**Oetzsch-Gautzsch.** Montag, 5. Jan., abends 1/2 7 Uhr, in der Kirche: Märchen-Aufführung unter Mitwirkung von Kindern, veranstaltet vom Männer- und Gemischten Chor. Im 1. Teil Männer- und Gemischter Chor. Programme für Erwachsene zu 50 Pf., für Kinder zu 30 Pf. bei den Vorkassierern.

**Kranken- u. Sterbekasse der Böttcher, Weinküfer und Brauer von Leipzig u. Umg. (Zuschusskasse).** Sonntag, den 18. Januar 1920, nachm. 4 Uhr Ordentliche General-Versammlung

in Restaurant Bauer, Lindenweg.  
 Tagesordnung: 1. Abrechnung resp. Vorlegung des Jahresabschlusses. 2. Bericht der Revisoren. 3. Wahl zweier Mitglieder aus der Generalversammlung zur Prüfung der Bücher und Rechnungen. 4. Anträge und Verschiedenes.  
 Albert Unger, Vorsitzender.

**Achtung! Unfall- u. Invalidenrentner.**

Dienstag, den 6. Januar 1920 (Sohnesjahr) vormittags 10 Uhr, im Volkshaus, Saal links

**Große Versammlung aller Unfall- und Invalidenrentner**

mit dem Thema:  
 1. Die ungeheure Notlage aller Unfall- u. Invalidenrentnerempfänger. Ref.: Genosse Paul Plötze.  
 2. Zusammenkunft aller Unfallrentner zur Verbesserung unserer wirtschaftlichen Lage.  
 Erscheinen aller Unfallrentner ist Pflicht. Ausweis: Rentennummernkarte. Der Einberufer: J. A. H. Rautenberg.

**Elektr. Anlagen**

jeder Art führt sachgemäß u. sauber aus  
**Erich Thiele**  
 Leipzig-Kleinzschocher  
 Tel. 40455 Dleskastr. 8 Tel. 40453  
 Akkumulatoren-Ladestation  
 Ankauf von Elektromotoren.

**Königs-Pavillon**

Promenadenstr. 8. Fernruf 19271.

Heute und folgende Tage:

**Der Herr der Liebe**

oder  
 Du — der Herr — meiner Schmach  
 Kolossal fesselndes Tendenz-Drama aus dem Leben in 4 Akten.

**Die Galoschen des Glücks**

Brillante Original-Komödie in 2 Akten  
 Ferner: Persönliches Auftreten (5 Uhr, 1/2 7 Uhr und 8,10 Uhr) der kleinen **Editha Ott**, genannt: Das lebende Püppchen oder: Das tanzende Elfen.  
 Nur Erwachsene über 16 Jahre haben Zutritt.  
 Anfang Sonn- und Feiertags 3 1/2 Uhr  
 Wochentags 4 Uhr

**Kasino-Lichtspiele**

Neumarkt. Fernruf 19950.

Heute und folgende Tage:

**Der Herr der Liebe**

oder  
 Du — der Herr — meiner Schmach  
 Kolossal fesselndes Tendenz-Drama aus dem Leben in 4 Akten.

**Die Galoschen des Glücks**

Brillante Original-Komödie in 2 Akten  
 Hierzu: **Der Tanz im Film**.  
 1. Ungarische Tänze.  
 2. Indischer Tempeltanz.  
 3. Matrosentanz.  
 Nur Erwachsene über 16 Jahre haben Zutritt.  
 Anfang Sonn- und Feiertags 3 1/2 Uhr  
 Wochentags 4 Uhr

**Welt-Theater**

Barfußgasse (Am Markt)

Heute und folgende Tage:

**Helga Vernon** in:

**Die Hexe von Norderoog**

Große Tragödie in 4 Akten.  
**Mady Christians** in:  
**Der goldene Klub**  
 Kriminal-Drama in 4 Akten.  
 Anfang Sonn- und Feiertags 3 1/2 Uhr.  
 Wochentags 4 Uhr.  
 Jugendliche unter 16 Jahren haben keinen Zutritt.

**Gewerkschafts-Funktionäre**

Mittwoch, den 7. Januar, abends 7 Uhr  
**Versammlung im Schloß Drachenfels, L.-Gohlis**  
**Wichtige Tagesordnung!**  
 Sämtliche Vertrauensleute der Gewerkschaften müssen erscheinen. Verbandsbuch mitbringen.  
**Gewerkschaftskartell Leipzig**  
 G. Schilling, Vorsitzender.

**Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands**  
 Zahlstelle Leipzig.  
 Bureau im Volkshaus  
 Reipser Straße 33, III.  
 Zimmer 23-24 Tel. 12730  
 Bureaustunden:  
 born, 9-11; nachm. 5-1/2  
 Sonnabends nur v. 9-11

Dienstag, 6. Januar (Sohnesjahr), vormittags 9 Uhr, im Volkshaus (Gafé)  
**Branchenversammlung Chemischen Industrie** beschäftigter Arbeiter und Arbeiterinnen  
 Tagesordnung: 1. Vortrag des Kollegen Stortz. 2. Neuwahl der Sektionsleitung. 3. Verschiedenes.  
 Das Erscheinen aller Mitglieder ist unbedingt erforderlich. Die Zellkonditionierung.

**Arbeiter-Esperanto-Gruppe-Leipzig**  
 Dienstag, 6. Januar, vorm. 9 Uhr, im Volkshaus, 3. I  
**General-Versammlung**  
 Bilingualität und aller Sprachen ist Pflicht!  
 Volkshaus-Dienstag-Kursus — diese Woche Mittwoch!  
 Für Freunde unserer Sache: Anfängerkurse beginnen im März.  
 Der Vorstand.

**Zentralverband proletarischer Freidenker**

Ortsgruppe Gross-Leipzig  
 Nächsten Montag, den 5. Januar, abends 7 Uhr, sowie jeden Montag im Volkshaus im Vereinshof Mitglieder-Versammlung  
 Zeltor Strasse 30  
 Gäste sind stets willkommen.

Freitag, den 9. Januar, abends 1/2 8 Uhr, im Volkshaus (grosser Saal)  
**Grosser wissenschaftlicher Lichtbilder-Vortrag**  
 Näheres wird in der nächsten Montag-Nummer der Leipziger Volkszeitung bekanntgegeben.

**Halt!**  
 Wo treffen sich die Züchter am 4., 5., 6. Januar?  
 Im Hippodrom des Lunaparks zu Wahren  
 zur 10. Bezirks-Raninchen-Ausstellung  
 des Verbandsbezirks Leipzig-Borna.

**Carola Theater**  
 Dufour-Strasse 16  
 Das große Doppelprogramm bis 5. Januar:

4 Akte! **Höllengluten!** 4 Akte!  
 Sensationsdrama der weltberühmten Tragödin  
 Franzesca Bertini.

4 Akte! **Der Bettler von Savern** 4 Akte!  
 4 Akte! **Platonische Ehe!** 4 Akte!  
 Herrliches Lustspiel! — Lachen ohne Ende!  
 Nur Zeitigkommen sichert Platz!

**Zigaretten**  
 Goldmündstück  
 Orientalischer goldgelber Tabak  
**250 Mark per 1000**  
 liefert Zigaretten-Großhdlg. Leipzig  
 Katharinenstr. 17.  
 Telefon 3918

**Radfahrer! Achtung!**  
 Wir protektieren alle abgefahrenen Radreifen.  
**Prima Gummilauffläche**  
 Reifen werden wie neu. Ein Versuch überzeugt.  
**Keine Reifensorge mehr.**  
 Stets Lager in neuen Fahrrad-Decken und -Schläuchen.  
**Preuss & Rauer**  
 Vulkanisier-Anstalt  
 Leipzig-Anger — Tel. 60925 — Zwelnaundorfer Str. 11.

**L.-Kleinzschocher KUS Wigand.**  
 Kirschner & Stoye  
 Pünktliche und saubere Ausführung von  
**elektr. Licht- u. Kraftanlagen,**  
**elektr. Kochplatten u. Bügeleisen.**

**Schuhreparatur**  
 in echtem Leder u. Vollholzsohlen  
 führt aus  
 Leipziger Holzschuh- und Pantoffelfabrik  
 L.-Gohlis, Elsbethstr. 19-25; Schulplatz-Fleischerplatz;  
 Peterssteinweg 11; Tauchaer Str. 48.

**Bade- u. Schwimm-Anstalten**

**Ost-Bad** Schwimmhalle.  
 Eisenbahnstrasse 66. schw. Unterr. elektr. Leuchtbad.

**Diana-Bad** Dampf-, Licht-, Wannen-, Kurbad, Schwimmhall.  
 Lange Str. Schwimm-Unterricht.

**Höhensonne**  
 Homöopathie-Kräuterkuren  
 Radium  
 uja weibewährte Heilfakt.  
 z. Individuell. Behandig. von:  
**Rheuma**  
 Gicht Ischias  
 Offenen Beinen  
 Herz-, Nerven-  
 u. Frauenleiden  
 Krankh. d. Atmungsorgane:  
 chron. Katarrhe, Asthma etc.  
 Arterienverkalkung  
 Leber-, Gallen-, Magen-, Darm-,  
 Nieren- u. Blasenkrankh.  
 Spezial-Behandig.  
 veralteter Leiden  
 n. langjähr. erfolgreich. Praxis  
 Institut P. Schubert  
 LEIPZIG, Humboldtstr. 5.  
 (Ecke Leipzigstr. - Thury u. Hauptstr.)  
 Sprechz.: Sonnt. 11-12 U.

**Möbel**  
 50 Röhren  
 von 675 bis 1000 Mt.  
 25 Schlafzimmer  
 von 1000 bis 7500 Mt.  
 25 Speisezimmer  
 von 2000 bis 15000 Mt.  
 15 Servenzimmer  
 von 2000 bis 10000 Mt.  
 10 Salons in Mahagoni,  
 Eiche und Nussbaum  
 fow. versch. d. einz. Möbel  
 in großer Auswahl.  
**Leipziger Möbel-Hallen**  
 Carl Max Raschig  
 Tauchaer Str. 32, Battenberg  
 Werkstätten und Lager  
 Karl-Heine-Strasse 61.

**Reformhaus**  
**Jda Becker**  
 L. Eisenbahnstr. 96  
 Sämtliche Artikel für  
 Wochen-Kranken  
 Pflege

**Tanz-Schule**  
**Max Thiele, Schloßberg**  
 Schnorrstr. 10, Tel. 40706.  
**Neue**  
**Tanz-Zirkel**  
 beginnen am  
 12. Januar 1920 im  
 Schloß Lindenfels, L.-Plagw.  
 und am  
 13. Januar 1920 in der  
 Goldenen Aue, L.-Sellenhaus.  
 Um recht baldige Anmel-  
 dung bitten Max Thiele  
 NB Privat- und Einzel-  
 unterricht jederzeit.

**Tanzschule**  
**H. Hohmann**  
 außer eigenem Privat-Saal  
 bessere Lehr-Gäle  
 Am 5. und 9. Januar  
 Beginn d. 2. Winterkurses.  
 Honorar mäß. Gewissenh.  
 Ausbild. Gesch. Anmelb. v.  
 ein. Dam. u. Herr. n. erbet.  
 Priv.-Büro. Hauptstr. 19  
 v. 5-7 Uhr, ab 7-9 Uhr - Saal  
 Wurzner Strasse 37, sonst  
 Plagw., Ziegelstr. 9, Cab.

**Düngekalk**  
 in verschiedenen Sorten sowie  
 andere chemische  
**Düngemittel**  
 offeriert für kommenden Bedarf  
**Rudolf Müller, L.-Plagwitz**  
 eht Werlebur-er Straße 11.

**Wer erfindet?**  
 Die Industrie sucht Erfind.  
 Anreg. zum Erfind. in unfr.  
 Brosch. n. Gutheim 1/20  
 ee umsonst. ee  
 Industrie- und Handels-  
 gesellschaft, Leipzig,  
 Windmühlenstrasse 1-5.

**Familien-Nachrichten**

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben unvers.  
 geliebten, herzenguten Sohnes, Bruders, Schwagers  
 und Onkels, des Meisters

**Reinhold Jülich**

sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten  
 für die reiche Blumenpranke und für die aufrichtige  
 Teilnahme an unserem Schmerz innigsten Dank. Bes-  
 onders danken wir dem Arbeitervereinsverein für be-  
 reitwilliges Tragen zur letzten Ruhestätte sowie für  
 den rührenden Gesang. Derelichen Dank der Firma  
 G. Schmidt, Eisenmöbelfabrik, Böhlig-Grabenberg, so-  
 wie ihrer Beamten- und Arbeiterchaft für gelobdeten  
 Palmenzweig und Geld zur letzten Ruhe. Insbe-  
 sondere danken wir noch Herrn Pfarrer Franke für  
 seine trostreichen Worte am Grabe sowie Herrn Ober-  
 lehrer Hübler nebst Schülerchor für erhebenden Trauer-  
 gesang. Dies alles hat unsern Herzen wohlgetan.  
 Dr aber, lieber Reinhold, ruhen wir ein Ruhe-  
 sanft in dein aufrühres Grab nach.  
 D 8 1 3 1 2, am 1. Januar 1920.

**Die tieftrauernden Eltern und Geschwister**  
 sowie alle Hinterbliebenen.  
 Du warst so gut, du starbst so früh,  
 Wer dich gekannt, vergißt dich nie.

Unsere Hoffnung auf ein Wiedersehen ist vernichtet.  
 Allen Freunden und Bekannten lassen wir die  
 tieftrauernde Nachricht mitteil werden, daß unser ältester  
 lieber, brauer, unvergeßlicher Sohn, unser lieber treuer  
 Bruder, Onkel, Neffe und Cousin

**Karl Walter Kurt Ritter**

Soldat im Inf.-Reg. 179/3

im 28. Lebensjahre, nach langem bangem Hoffen, in  
 fast 5jähriger französischer Gefangenschaft, am 13. Mai  
 1919 an Lungenerkrankung verstorben ist.

Dies zeigen tieftrauernd an  
 Leipzig, am 2. Januar 1920  
 Frauenabensstraße 33, III.

**Karl Ritter und Frau geb. Thomas**  
 Walter Ritter  
 Kurt Ritter  
 Paul Ritter  
 Gertrud Ritter

**Halt!**  
 Nur Frau Wittles gabt,  
 wie Sie wissen, immer noch  
 jeden hohen Preis für Ihre  
 alten Sachen: Wäsche, Herren-  
 sachen, Damensachen, einzelne  
 Möbelstücke, ganze Wirtschaft,  
 Gold und Silber, Leihhaus-  
 sachen, Betten, Teppiche, alle  
 alten Gegenstände am  
 Fleischerpl., Formingstr. 12  
 Frau Wittles,  
 Tel. 13250 Tel. 18150

**Asier-Artikel**  
 Haarschn.-Maschinen  
 Solinger-Stahlwaren  
 Rlingenschleiferei  
 Spezialhaus für Selbstfräserei  
 LEIPZIG - Steclearnpostgasse.

**Haut-, Geschlechts-**  
 u. Hornleid., vorz. ev. Schwäche.  
 beh. Dr. med. Doel, nicht approb.  
 Mitleid naturwiss. Gefühls-  
 weisig, Kurprinzstrasse 5,  
 Sprechst. von 9-2 u. 4-8 Uhr

**Selma Enlck**  
**William Rübner**  
 grüssen als Verlobte

**Oschatz L.-Gohlis**

Am Donnerstag, den 1. Januar, farb plötzlich  
 und unerwartet unsere Mitarbeiterin, Frau  
**Wilhelmine verw. Butter**  
 Die Bestorbene war seit Anfang 1907 in unserer  
 Genossenschaft tätig, und hat durch treue Pflicht-  
 erfüllung sich allseitige Hochachtung erworben. Wir  
 werden ihr Reis ein ehrendes Andenken bewahren.  
 L.-Plagwitz, den 2. Januar 1920.  
 Die Gesamtverwaltung und das Personal  
 des Konsum-Vereins L.-Plagwitz u. Umg.  
 E. G. m. b. H.

Leipziger Angelegenheiten.

Leipzig, 3. Januar.

Parteiangelegenheiten.

Achtung, Parteifunktionäre!

Dienstag - Föhnjahr - den 6. Januar 1920, früh 9 Uhr:

Funktionärsetzung in allen Bezirken.

Leipzig-Stadt: Volkshaus, West-Bezirk: Restaurant Kamerun (Mischer), Ost-Bezirk: Silberpappel, Kirchstraße, Süd-Bezirk: Stern, Südost-Bezirk: Restaurant Quasdorf, Nord-Bezirk: Midau-Kutschhof.

Rechtzeitig und vollständig erscheinen, auch der Funktionäre der entlegenen Ortsvereine, ist unbedingt notwendig. Die Beiratssetzung U. S. P. Leipzig.

Stadterordnetenfraktion. Montag, pünktlich 7/8 Uhr abends, wichtige Fraktionsführung im Volkshaus. Donnerstag, Montag, den 5. Januar, abends 8 Uhr, Frauenbildungsabend in der Veteranenhalle. Schönefeld. Der nächste Frauenbildungsabend findet erst Montag, den 12. Januar, statt.

Die erste Stadtverordnetenfassung im neuen Jahre.

Die erste Stadtverordnetenfassung im neuen Jahre erhielt ihren charakteristischen Stempel durch ihren ruhigen Verlauf. Auf der Tagesordnung stand die Wahl des Präsidiums. Beim ersten Zusammentritt des hejigen Kollegiums im Frühjahr 1919 bereitete die Wahl des Präsidiums die größten Schwierigkeiten. Die Fraktion der Unabhängigen Sozialdemokraten beanspruchte damals für sich den ersten Vorkieserposten und einen Vizevorkieser, bei zwei gleichberechtigten Vizevorkiesern. In dieser Forderung scheiterte die Vollbesetzung des Präsidiums überhaupt. Während des ganzen Jahres übte ein Vizevorkieserposten unbelegt, das Kumpfpräsidium bestand aus den Genossen Seger und Scheib, ersterer als Vorkieser, letzterer als Vizevorkieser. Mit dieser Besetzung ist das Kollegium ganz gut ausgestattet, wenn auch Herr Zund gelegentlich sagte: „Wir haben kein Präsidium.“ Es war aber vorzuziehen, daß Bürgerliche und Mehrheitssozialisten nicht wieder zugeben würden, daß das Präsidium nur von unabhängigen Sozialdemokraten besetzt werde. Dieser Vorschlag trug die Fraktion der U. S. P. dadurch Rechnung, daß sie von vornherein, als stärkste Fraktion, nur Anspruch auf den ersten Vorkieserposten erhob. Damit fiel der erste Vizevorkieserposten von selbst den Demokraten zu, während der zweite Vizevorkieserposten eigentlich dem Wirtschaftlichen Bürgerwähler auszuwählen, das heißt den Konservativen zugestanden hätte. Da diese Gruppe aber keine Aussicht hatte, bei den Wahlen einen Kandidaten durchzubringen, so konnten die Mehrheitssozialisten den zweiten Vizevorkieserposten besetzen. Bei der Wahl des ersten Vorkiesers erhielt Genosse Seger 65 Stimmen, eine Stimme fiel auf Bollender, drei Zettel waren unbeschrieben. Bei der Wahl des ersten Vizevorkiesers fielen 48 Stimmen auf den demokratischen Justizrat Dr. Konrad Zund, 18 Zettel waren unbeschrieben, einer lautete auf Bollender. Als zweiter Vizevorkieser wurde der Rechtssozialist Bollender mit 47 Stimmen gewählt, 20 Stimmgelber waren unbeschrieben, einer lautete auf den Genossen Friedrichmeier.

Das neue Präsidium setzt sich also aus einem Unabhängigen, einem Demokraten und einem Mehrheitssozialisten zusammen. Für den Gang der Beratungen des Kollegiums wird selbstverständlich nicht das Präsidium, sondern die Vollversammlung der Stadtverordneten ausschlaggebend sein. Daß übrigens nicht ungeteilte Freude über die Besetzung des Präsidiums im Kollegium herrscht, zeigt die große Anzahl von weißen Stimmgelbern.

Bei der Eröffnung der Sitzung begrüßte der Vorkieser, Genosse Seger, das Kollegium, im besonderen auch die neu eingetretenen Mitglieder. Dann widmete er dem verstorbenen Stadtverordneten

Genossen Emil Nisch einen herzlichen Nachruf, das Kollegium erhob sich zu Ehren des Verstorbenen von seinen Plätzen. Darauf gab Genosse Seger den

Vericht des Vorkiesers

über die Tätigkeit des Kollegiums im vergangenen Jahre. Das neue Kollegium hat eine große Arbeitslast vertragen. Eine große Anzahl Vorlagen waren seit Ausbruch der Revolution liegen geblieben, ebenso der Haushaltsplan für das Jahr 1919, der erst im Juni 1919 verabschiedet werden konnte. Die Kriegswirungen zeigten sich auch besonders in den Vorlagen, die das Kollegium zu verabschieden hatte; unter ihnen befanden sich zahlreiche Lohn- und Gehaltsregelungen, in denen die Teuerungszuschüsse zum Ausdruck kamen. Unter den vielen Vorlagen waren auch solche, die von außerordentlicher Bedeutung für die ganze Stadt sind; so die Umgestaltung des Schulwesens, die Verstaatlichung der Straßenbahn, die Erweiterung von Kohlenruben, die Schaffung des Wohnungsamtes, auch auf anderen sozialen Gebieten ist das Kollegium tätig gewesen. Erwähnt sei die Umänderung des Jugendamtes, der Beschluß über die Schaffung eines Schuhhauses für städtisch gefährdete Frauen und Mädchen. Das Kollegium hat bewiesen, daß es von sich aus durch selbständige Anregungen bei der Neugestaltung der städtischen Verhältnisse mitgearbeitet hat. Die zahlreichen Eingaben an das Kollegium beweisen, daß in der Bürgerschaft hartes Vertrauen zu dem Kollegium vorhanden ist, alle Wünsche kann aber das Kollegium nicht befriedigen.

Auch zu den Fragen des wirtschaftlichen Lebens hat das Kollegium Stellung nehmen müssen. Es sei an die Vorlagen über die Messe erinnert, die für Leipzig besonders wichtig ist, weil es seine hervorragende Stellung unter den deutschen Großstädten mit der Messe verankert. Es ist die Aufgabe der Stadtverwaltung, den Wettbewerb gegen die Leipziger Messe abzuwehren und es kann wohl gesagt werden, daß das Kollegium auch in dieser Beziehung seine Pflicht erfüllt hat.

Der Vorkieser gab dann eine Zusammenfassung über die Tätigkeit des Kollegiums. Die Registratorin weist 1776 (1126 im Vorkieser) Eingänge nach. Von den Eingängen betreffen 500 Vorlagen usw., 290 Rechnungen, 53 Einbürgerungsanträge, 1 den Haushaltsplan auf das Jahr 1919, 390 Eingaben, 403 verschiedene Staatsverträge, Gesetze, Einladungen usw. Gesamtlösungen wurden 25 (22) abgelehnt, außerdem fanden 2 (2) gemeinschaftliche Sitzungen mit dem Kreisparlament statt. Ausschüsse haben 301 (108) Sitzungen abgehalten, außerdem wurden 21 dringliche Anträge aus der Mitte des Kollegiums (nach § 14 der Geschäftsordnung) behandelt, die folgende Gegenstände betrafen: Arbeitslose (3), Gaspreise, Kohlenversorgung (5), Lebensmittelversorgung, Privatschulen, Wohnunswesen, Generalstreik, Wärderschulen, Wurfabteilung, Waifeier, Belagerungszustand, die Wärderschulen (2), Friedensvertrag, Beschaffung der 2. höheren Bürgerschule, Waffendepot im Rathaus, Ausrüstung der Buchhandlungsgesellschaften (2), Errichtung eines städtischen Pflegeheims für städtisch gefährdete Frauen und Mädchen, Uebernahme eines Kinderheims in städtische Verwaltung, Einstellung von Gesundheitsaufseherinnen, Bewahrung von Bekleidungsgegenständen an die städtischen Angestellten usw., Mangel an Kleingeld, Beschäftigungsbeschulung, Waage des Freiwilligenregiments im Rathaus, Holzpreise für die Anassen des Johannishospitals.

Der Vorkieser berichtete auch über die wichtigsten Beratungsgegenstände, die das Kollegium beschäftigt, und über die Veränderungen, die sich in der Besetzung des Kollegiums während des vergangenen Jahres notwendig machten. Der Redner schloß mit dem Hinweis, daß das Kollegium seine Aufgabe ruhig und zuversichtlich zu lösen, daß es seiner Aufgabe gewachsen sei.

Nach der Rede des Vorkiesers nahm das Kollegium die Wahl des Präsidiums vor. Am Anfang dieser Sitzung sprach der Oberbürgermeister Dr. Nothe das Wort. Er dankte dem neugewählten Präsidium den Glückwünschen des Rates aus, wobei er seine besondere Freude darüber ausdrückte, daß sich die Wahlen so harmonisch vollzogen haben, was für eine harmonische Zusammenarbeit ja gute Aussicht bietet. Der Herr Vorkieser hat mit Recht darauf hingewiesen, daß die Arbeit des Kollegiums in Vergleich zu anderen Jahren verhältnismäßig arge gewesen ist. Ich freue mich, namens des Rates feststellen zu können, daß diese Arbeit schnell und erfolgreich geleistet worden ist. Auch der Rat kann von sich sagen, daß er diese Arbeit geleistet hat. Der Redner dankte den ausgeschiedenen Stadträten, im besonderen Stadtrat Fischer, der seit 20 Jahren innehat. Der Oberbürgermeister wies darauf hin, daß in vergangenen Jahren viel schwereres zu überwinden gewesen sei. Im besonderen lagen die Schwierigkeiten auf dem Gebiete des Ernährungswesens. Dabei hatte die Stadt die Verwaltungsvollziehungen der Verteilung. Da war es zu wenig, oft zu teuer, oft ließ auch die Qualität zu wünschen übrig. Aber darauf hatte die Stadt keinen Einfluß, sie hat nur die Verteilung vorzunehmen.

Besonders charakteristisch sind die Ausführungen Dr. Nothes über die Zwangswirtschaft. Er sagte:

Daß wir die Zwangswirtschaft während des Krieges haben müßten, dessen sind wir voll überzeugt. Wir wissen aber auch, wie an dem Gebäude der Zwangswirtschaft gerüttelt worden ist, so daß es nicht wackelt war, alles so zu erfahren, wie es notwendig

war. So ist das stolze Gebäude der Zwangswirtschaft nach Friedenswille immer mehr insanken gekommen. Wir müssen uns bemühen, daß die vielen Verordnungen der Zwangswirtschaft nicht imstande sein werden, das Gebäude dauernd zu stützen. Der Abbau wird kommen müssen. Dies wird nicht anders möglich sein, als daß vom Reich Milliarden geopfert werden müssen, um eine Senkung der Preise zu ermöglichen.

Abbau der Zwangswirtschaft heißt für das Bürgerium: freier Handel, freie Ausbeutung, schrankenlose Profitmacherei. Der Oberbürgermeister sprach aus, was das Bürgerium denkt und hofft. Er sprach dann über Kohlennot, Wohnungsverhältnisse und allgemeine Teuerung und schließlich warf er einen Blick in die Zukunft, die ihm nicht rosig erscheint. In Teuerung und Arbeitslosigkeit sieht er einen Fortschritt der Unruhe und Aufregung, es werde über die zu lösenden Aufgaben zu harten Kämpfen kommen, aber: „wir kämpfen sie nicht“. Wie das auch gemeint gewesen ist, gewissen Kreisen des Bürgeriums wird aber dieser Ton des starken Mannes recht angenehm in den Ohren klingen.

Nach der Rede des Oberbürgermeisters wurden noch folgende Mitglieder in den Wahlausschuß gewählt: Börner, Heinze, Krug, Sauer, Scheib, Schmidt I.

Die nächste Sitzung findet am 7. Januar statt.

Gegen das Betriebsrätegesetz.

Die Leipziger Arbeiterkammer eröffnete den außerparlamentarischen Kampf gegen die Betriebsrätegesetzgebung der deutschen Regierung am Freitag, dem 2. Januar, mit einer sehr gut besuchten Versammlung der Angestellten- und Arbeiterausschüsse, Betriebsräte und Betriebsvertrauensleute im Neuen Gasthof Wölfe. Genosse Paul Büttcher sprach über Das Betriebsrätegesetz der Regierung und bemerkte einleitend, daß für die Arbeiter, die sich bewußt sind, daß alle politischen Machtverhältnisse zurückgehen auf die ökonomische Struktur der Gesellschaft, nicht schwer sei, sich gegenüber diesem Gesetz zu orientieren. Die Voraussetzung für die geistige und wirtschaftliche Befreiung der Arbeiterklasse sei die soziale Revolution. Im Beginn der sozialen Revolution aber liege die Aufhebung des Privateigentums an den Produktionsmitteln, d. h. die Entpropriation der Kapitalisten. Diese Voraussetzungen habe die deutsche Novemberrevolution nicht erfüllt. Das Schlagwort von der Demokratie sei die Prolletarierung der Erhaltung der ökonomischen Herrschaft der besitzenden Klasse. Die Klassenrichtungen des Proletariats (Masse) seien zunächst die Staatsform, die den bürgerlich-parlamentarischen Staat ablösen mußte. Die jetzige Koalitionsregierung bekämpfe nicht nur die soziale Revolution, sondern sie könne auch keine sozialen Reformen durchführen, da der deutsche Kapitalismus zur Erhaltung seiner Konkurrenzfähigkeit an möglichst niedrigen Produktionskosten interessiert sei. Diese könnten in der gegenwärtigen Situation aber nur auf Kosten der Arbeiter erzielt werden. Das Betriebsrätegesetz sei nur zu verstehen als ein Teil der übrigen Gesetzesvorlagen der Regierung, es stelle ein einziges Kompromiß der Mehrheitssozialisten mit den bürgerlichen Liberalen und dem pflichtigen Zentrum dar, das diese Partei eingegangen sei, um ihre Stellung in der Regierung zu halten. Auf die Preisgabe einig Grundrechte mehr oder weniger sei es dieser Koalitionspartei dabei nicht angekommen. Redner schloß eingehend den Gesetzentwurf der Regierung, wie er zur zweiten Lesung am 12. Januar an das Plenum der Nationalversammlung gelangt sei. Unter lebhafter Zustimmung der Versammlung weist er dabei auf der Hand der wichtigsten Paragraphen den reformistischen Charakter der Vorlage nach, die schon in ihrem ersten Paragraphen die Arbeitgemeinschaft zwischen Arbeiter und Unternehmer zur Ausbeutung der Konsumenten herstellen wolle. Im neu hinzugekommenen Paragraphen 1a wollten die Unternehmer getreu dem Grundsatze: Teile und herrschele eine Trennung von Hand- und Kopfarbeitern herbeiführen, durch Erleichterung von geschulten Arbeitern und Angestelltenrüden. Der Paragraph 3 bedeute die Ausschaltung der öffentlichen Beamten- und Beamtensanwärter. Durch die Verkürzung der Sitzungen des Betriebsrates außerhalb der Arbeitszeit im Paragraphen 21 werde für die Betriebsratsmitglieder der Arbeitsdienst durchbrochen. Die Festsetzung einer einjährigen Amtsdauer sei eine Herausforderung der Arbeiterkammer, die immer für das sofortige Mädelungsrecht eintreten werde. Die im Paragraphen 34 niedergelegten Aufgaben der Betriebsräte seien dieselben, die in den verschiednenen Tarifverträgen festgelegt sind. Unter allgemeinem Beifall gestellte der Redner den Wünsch, daß im Paragraphen 35 zum Ausdruck komme. Zwei Schandparagrafen seien die Paragraphen 51 und 51a, die für den Unternehmer Haft und 2000 Mark Geldstrafe, für den Arbeiter aber Gefängnis und 2000 Mark Geldstrafe bereitstellen. Da nach der Vollziehung der ersten Wahl nach Inkrafttreten des Gesetzes die vorhandenen Betriebsräte usw. zu bestehen aufhörten, so bedeute das eine Preisgabe weitergehender Befugnisse, denn die Unternehmer werden gar nicht daran denken, dem neuen Betriebsrat die alten Rechte zu gewähren. Der Paragraph 26 schließlich verlege die Unterbindung jeder Propaganda für das Betriebsrätegesetz. So sei es in diesem Schandgesetz ein Schandparagrafen an den andern. Die revolutionäre Arbeiterkammer sei sich bewußt, daß sie von dem bürgerlichen Parlament nie und nimmer ein

Kleine Chronik.

Erstes Gewandhauskonzert. Die herrliche E-Moll-Symphonie Nr. 1 von Brahms leitete das neue Jahr ein. Brahms, der große Dramatiker und Lyriker, steht im Schaffen nicht nur in einer Welt für sich, sondern ist auch ein Weiterentwickler des Großen, Beethoven. Schon die Einleitung, die so viel Wärme und Macht enthält, wie der Übergang zum Allegro mit seiner sprühenden konzertantistischen Bewegung, zeigt Beethoven's Spuren. Auch das lyrische Andante, der graziöse dritte und der weisvolle letzte Satz, wo das Horn solo das Andantemotiv bläst, sind in seinem Geiste gearbeitet. Wie das Gewandhauskonzert unter Nisch die Symphonie spielte, das ist über aller Kritik. (Dabei sei nicht vergessen, daß innerhalb 24 Stunden viermal gespielt wurde; wirklich eine bewundernswürdige Leistung!) Von den vier Tonrichtungen für Orchester von Max Reger nach Bruckner ist „Der geizige Eremit“ die gelungenste. Sie besitzt soviel religiöse Andacht in ihrer leicht schwebenden Instrumentation, als hätte Reger das Bild selbst gemalt. Das „Bachanal“ zeigt eine Ausgelassenheit, wie man sie vom ersten Regier selten hört. Nisch malte die Dichtungen in den feinsten Farben. Die Ouvertüre zum fliegenden Holländer und die Sento-Ebene, die von Frau Gura-Hummel (für Herrn Wlasche eingesungen) gesungen wurde, fanden zu den beiden anderen Werken in keinem Verhältnis. Frau Gura-Hummel sang noch Lieder von Schubert und Wagner, die Prof. Nisch hervorragend begleitete.

Neues Theater (Stigros Hochzeit). Mozarts Wert, im Unterschied vom sonst verwandten Rosenkavalier der Hofmannsthal-Strauß, zeigt vorbildlich jene weiße Beschränkung des echten Künslers, dessen Instinkt ihn davor bewahrt, die Grenzen der Kunst zu überschreiten. Wo Strauß eine Sittenkomödie erfindet, eben weil seiner überpannten Art des Musizieren die Charaktermalerei und Sittenbilderei verdrängen erscheint, da hatte Mozart, im Gegenteil, aus der revolutionären Komödie des Beaumarchais alles entfernt, was politische und soziale Satire bedeutete. Man könnte dagegen höchstens einwenden, daß der Komponist von solchem Gegenstand überhaupt hätte die Finger lassen sollen, aber indem Mozart aus der Art eine Tugend machte, indem er den Urtext so genial fälschte, rechtfertigte er gegenüber allen pedantischen Anklagen das willkürliche Verfahren echten Künstlertums. — Die Aufführung zeigt, daß die Vernachlässigung Mozarts höchst ungegerechtfertigt ist. Daß der Don Juan so lange schon fehlt, während Kapellmeisteroper und andere Nisch einstudiert wurde, ist unerlässlich. Dabei hat man eine Reihe von Kräften, die Mozarts An-

forderungen in hohem Grade gerecht werden. Sohtes robuste Orchesterführung möchte ich zwar nicht gerade dahin rechnen, aber Frau Danjen-Schultheis ist eine prächtige Stimme, und wenn sie mit Emma Strens-Grafin, deren überaus gelalkoolle und warme Stimme sich allmählich einsung, und mit dem ausgezeichneten Cherubin der Schulz-Dornburg zusammensetzt, so gab es erlebnisvolle Genüsse. Hinzutrat Kapoff's Almasiva, in Spiel und Stimme anständig charakteristisch. Wosny's Jigato liebt, trotz allmählichen Momenten, leider zu unbedeutend, und ich meine, Lohner, der sich mit dem Bartolo begnügen mußte, hätte hier eine weitelette Aufgabe. Kleinerer Rollen, wie Pärchen und Antonio, wurden durch Hedwig Borchers und Herwelling sehr nett vertreten. Marion's parodistisches Organ war für den Publikum nur manchmal und gleichsam nur unwillig am Plage. Schöpfers Inszenierung wirkt durchaus erfreulich.

Arbeiterbildungsinstitut. Morgen, Sonntag, 1/2 Uhr, findet in der Albertshalle ein Konzert statt, bei dem neben Professor Gove mann (Violone) und Professor Weinreich (Klavier) auch Elena Gerhardt mitwirken sollte. Leider ist die Künstlerin erkrankt. Für sie springt Frau Seling-Rosenthal ein. Elena Gerhardt wird aber im März in einem andern Konzert mitwirken. Karten zu 1.50 Mk. sind noch an der Kasse zu haben.

Schauspielhaus. Hof Komikers Drama Chyriha die Tante, das am Sonnabend, 10. Jan., von Fritz Wiesow in Szene gesetzt, als literarischer Abend zur Erbauung kommt, ist in den Hauptrollen besetzt mit: Stella David (Titelrolle), Charlotte Krause, Friedrich Berthelms, Käthe Pafken, Edith Gärtner, usw. Bühnenbilder von Franz Nische. — Den Prinzen im Weihnachtsmärchen spielt jetzt Werner Hartmann, der jüngste Sohn Anton Hartmanns. Er ist von Bernhard Willdenhan, dem Schüler Anton Hartmanns, für die Bühne ausgebildet worden.

Kollektivkassne. Da für Nichtmitglieder täglich nur eine geringe Zahl Karten zur Verfügung steht, findet der harten Nachfrage wegen Dienstag, den 6., und Sonntag, den 11. Januar, je eine Vorstellung des Sommerachtsstrahms außer Abonnement statt. Der Vorverkauf beginnt am Sonnabend, den 3. d. M., an der Tageskasse und bei J. A. Coppius, Petersstr. 15. — Um bei Familien der Mitglieder der Leipziger Kollektivkassne auch zum Weihnachtsmärchen eine bedeutende Preisermäßigung zu bieten, finden am 5., 6. und 7. Januar Sondervorstellungen für die Mitglieder statt. Karten zum Preise von 2, 1.25 und 0.75 Mk. sind an den gleichen Vorverkaufsstellen zu entnehmen.

Wochenpielplan.

Neues Theater. Sonntag 4 Uhr: Die Waffäre. Montag 7/8 Uhr: Rigoletto. Dienstag 7 Uhr: Die Revolutionshochzeit. Mittwoch 7 Uhr: Jugendfreunde. Donnerstag 7 Uhr: Seine einzige Frau. Freitag 7 Uhr: Rena Lisa. Sonnabend 7/8 Uhr: Zoska. Sonntag 6 Uhr: Tiefland. Neues Theater. Sonntag 7/8 Uhr: Dornröschen; 7/8 Uhr: Seine einzige Frau. Montag 2 Uhr: Dornröschen; 7/8 Uhr: Wilhelm Tell. Dienstag 7/8 Uhr: Dornröschen; 7 Uhr: Seine einzige Frau. Mittwoch 7/8 Uhr: Dornröschen; 8 Uhr: Ein Volksfeind. Donnerstag 7 Uhr: Wespener. Freitag 7/8 Uhr: Die Kreuzschreiber. Sonnabend 7/8 Uhr: Dornröschen; 8 Uhr: Die Marquise von Arceis. Sonntag 7/8 Uhr: Dornröschen; 8 Uhr: Die Marquise von Arceis. Neues Operntheater. Sonntag 7/8 Uhr: Don Cesar (Vereinsvorstellung); 7/8 Uhr: Die lustige Witwe. Montag 7/8 Uhr: Vereinsvorstellung. Dienstag 7/8 Uhr: Vereinsvorstellung; 7/8 Uhr: Die drei Schenke. Mittwoch 7/8 Uhr: Die Hohlhasche. Donnerstag 7/8 Uhr: Das Dreimäderlhaus. Freitag 7/8 Uhr: Der Graf von Luxemburg. Sonnabend 7/8 Uhr: Vereinsvorstellung; 7/8 Uhr: Die Rose von Stambul. Leipziger Schauspielhaus. Sonntag 11 Uhr: Vereinsvorstellung; 7/8 Uhr: Schneewittchen; 7/8 Uhr: Der Maskenfänger. Montag 7/8 Uhr: Schneewittchen; 7/8 Uhr: Die Waise der Pandora (zum 25. (letzten) Male). Dienstag 7/8 Uhr: Schneewittchen; 7/8 Uhr: Die drei Zwillinge. Mittwoch 7/8 Uhr: Schneewittchen; 7/8 Uhr: Der Maskenfänger. Donnerstag 7/8 Uhr: Einame Weisheit. Freitag 7/8 Uhr: Der Maskenfänger. Sonnabend 7/8 Uhr: Schneewittchen; 7/8 Uhr: Christa, die Tante. Sonntag 11 Uhr: Vereinsvorstellung; 7/8 Uhr: Schneewittchen; 7/8 Uhr: Christa, die Tante. Montag 7/8 Uhr: Vereinsvorstellung. Dienstag 7/8 Uhr: Der Maskenfänger. Leipziger Kollektivkassne. Sonntag 7/8 Uhr: Ein Sommernachtsstraum. Montag bis Sonnabend, täglich abends 8 Uhr: Ein Sommernachtsstraum. Sonntag 7/8 Uhr: Ein Sommernachtsstraum. Sonntag bis Mittwoch 7/8 Uhr nachmittags: Ein Krippenspiel. Donnerstag: Kaperles Brautfahrt. Sonnabend 7/8 Uhr: Ein Krippenspiel. Freitag: Kaperles Brautfahrt. Sonntag 2 Uhr: Vereinsvorstellung. Theater in der Osterstraße (Sommerpiel). Sonntag 7/8 Uhr: Daniel und Gretel; 7 Uhr: Der gute Ruf. Montag 7 Uhr: Der gute Ruf. Dienstag 7 Uhr: Der gute Ruf. Mittwoch 7/8 Uhr: Der gute Ruf und Gretel. Mittwoch bis Sonnabend, abends 7 Uhr: Der gute Ruf. Sonntag 3 Uhr: Gastspiel der Leipziger-Kollektivkassne: Schneewittchen und die sieben Zwerge; abends 7 Uhr: Der gute Ruf.



ihren Fortschritten entsprechende Betriebsverhältnisse zu erwarten habe. Mit einem Appell zur Aufnahme des Kampfes gegen die Geschichtsbücherei beendete Genosse Richter unter lebhaftem Beifall seine Ausführungen.

In der Ansprache weist Genosse Zeffe auf den Tarifkampf der Eisenbahner hin und kennzeichnet das Verhalten der Regierung und der Gewerkschaftsführer. Genosse Nische betont in längerer Ausführungen die Notwendigkeit des Zusammenarbeitens zwischen Arbeitern und Angestellten. In diesem Augenblick gellte ein gewaltiger Sturm von Pfeilen und zu fragen: Wie und existiert das Geschichtsbücherei? Den gleichen absteigenden Standpunkt nahm auch Genosse Vorhoff ein. Genosse Tacke wendet sich mit scharfen Worten gegen die Aktion der kommunistischen gegen die U. Z. P. und Inhabers der gegen den „Mittagskampf“, der mit seiner verfallenden Schreibweise die U. Z. P. beleidigt. Dagegen werden sich in längerer Ausführungen gegen die Verfallung der Arbeiterbewegung durch die Kommunisten. Genosse Liebe rief zu, a. aus, daß heute die Arbeiterklasse in gemeinsamen einigem Handeln kommen müsse. Es wolle sich jeder vollständig mit seiner Person in den Kampf einbringen. Dem letzten Manne, nach dem das Programm sehr rief, gelte es, das starke Volk entgegenzustellen.

Der Vorsitzende der Versammlung, Genosse Kurt Geiger, gibt bekannt, daß zur Vorbereitung einer einheitlichen Protestbewegung über das ganze Reich eine Weid-Konferenz; der Parteileitung am 7. und 8. Januar in Halle stattfindet. Die Propaganda für das Mittelstück in Sachsen sei angefordert worden, Delegierte zu entsenden. Es kamen drei Genossen in Frage. Von der Versammlung werden die Genossen Pätzker, Vöhrer und Nische vorgeschlagen und als Delegierte gewählt. Genosse Geiger schließt die Versammlung mit Hinweis auf eine größere Anzahl Versammlungen am 12. Januar, die die außerparlamentarische Frontstellen gegen das Betriebsverhältnis vorbereiten sollen. Die Arbeiter müßten nicht nur aufklären, sondern auch angereizt werden. Die Genossen müßten aktiv arbeiten, damit im dem Moment, da die Reichsregierung dieses Gesetz als ein Zeichen ihrer Regierbarkeit preisen, ihnen die Proklamierung der revolutionären Arbeiterschaft in den Ohren gelte.

**Emil Nische's Beisetzung.** Am Freitag wurde der verstorbenen Genosse Emil Nische in dem Krematorium des Südfriedhofs zur letzten Ruhe beigesetzt. Eine ansehnliche Anzahl von Freunden und Genossen hatten sich dem Trauergefolge der nächsten Verwandten des Verstorbenen angeschlossen. Auch zahlreiche Stadtordnungs hatten sich zur Trauerfeier eingefunden. Die Trauerfeier wurde durch Gesang und Orgelspiel eingeleitet. Dann hielt Dr. Rippenberger eine Gedächtnisrede. Nach ihm sprach Genosse Scheib, der seinem verstorbenen Freund einen warm empfundenen Nachruf widmete. Scheib gedachte des arbeitsreichen Lebens Nische's, seiner unermüdbaren Tätigkeit in allen Zweigen der Arbeiterbewegung. Im Namen der Partei, der Gewerkschaft und der Genossenschaft versicherte der Redner, daß das Andenken Emil Nische's fortleben werde. Der Stadtverordnetenvorsteher Genosse Geiger widmete dem Verstorbenen ebenfalls herzliche Worte der Anerkennung und des Dankes, dann sank der Satz unter Orgelspiel in die Tiefe. Ein Kämpfer ist gefallen, Ehre seinem Andenken.

**Abend, Teilnehmer am Wohnungs-Vetriebsratstreffen!** Die Fortsetzung des Abends beginnt am Montag, dem 3. Januar 1920, abends 7 Uhr, im Volkshaus, Café links.

**Sozialistischer Rede- und Lesabend.** Sonntag, den 4. Januar, abends 7 Uhr, im August-Schmidt-Haus (Eckzimmer) Vortrag des Genossen Kurt Geiger über Taktische Zurückhaltung in der sozialistischen Bewegung. Freitag, 9. Januar, Vortrag des Genossen Kammann: Die Revolution in Anhalt. Dieser Vortrag findet ausnahmsweise im Volkshaus, Zimmer 9, statt.

**Arbeitsbildungsanstalt.** Der Beginn der Vorstellung morgen Sonntag im Schauspielhaus ist auf 1/2 1/2 Uhr festgesetzt.

**Die Arbeitsfürsorge für Schwerkrankenbeschädigte** (Berufsberatung, Umschulung und Unterbringung in Arbeitsbetrieben) ist mit Beginn dieses Jahres von der Bezirks-Justizstelle des Bezirks Heimatsamt für die Stadt Leipzig auf das Kreisamt für Arbeiterfürsorge (Hofplatz 11, Kreisheimgemeinschaft) übergegangen. Schwerkrankenbeschädigte haben sich nunmehr in allen das Arbeitsverhältnis betreffenden Fragen an diese Stelle zu wenden. In allen anderen Angelegenheiten, wie z. B. Heilbehandlung, Kinderfürsorge, Stiefung und Wohnungswesen, Kapitalab-

findungen, Rentenfragen, Nachsorge und Unterbringungen verweisen sie mit dem anderen Arbeitsbeschädigten in der Fürsorge des Bezirks Heimatsamt für die Stadt Leipzig und des Kreisamtes für Arbeiterfürsorge, deren Geschäftsstellen sich nach wie vor Konnenmühlengasse 8 befinden.

**Beim Verbrennen der Weihnachtsbäume** ist darauf zu achten, daß nicht zu viel Kerze auf einmal in den Ofen gesteckt werden, da sonst leicht Explosionen entstehen können. Es empfiehlt sich, die Tannenzweige nach und nach zu verbrennen.

### Veranstaltungen der Jugendvereine.

**Allgemeines Montag, den 12. Januar, nachmittags 5 Uhr,** findet im Alten Theater die Aufführung der Märchen vom Schiller für die Jugendvereine statt. Die Karten sind von den Vereinen am Montag, den 5. Januar, in der Geschäftsstelle des Allgemeinen Arbeiterbildungsinstitutes in der Zeit von 5-7 Uhr abzugeben.

**Hilflich-Grenenberg, Sonntag, nachmittags 3 Uhr:** Geselliges im Heim. **Mittwoch, 1/2 1/2 Uhr:** Halbjahresversammlung mit anschließender Fragestunde. **Freitag, 8 Uhr:** Treffen am Heim zur Nachmittagsausflug. **Abends 8 Uhr:** Geselliges. **Mittwoch: Vortrag.** **Freitag: Lieberabend und Geselliges.** **Mittwoch: Mitgliederversammlung.** Es ist Pflicht eines jeden Mitgliedes zu erscheinen. **Freitag: Sonntag: Brudervereinsbesuch nach Hilfling-Grenenberg. Treffen 8 Uhr am Vangfelder Rathaus. Mittwochs: Diskussion über den Jued unserer Jugendbewegung. Jahresthese wird erörtert.** **Freitag: V. Lindemann-Platz: Schließung. Sonntag: Geselliges. Dienstag: Geselliges im Heim, Heim von 1 Uhr an geöffnet. Freitag: Vortrag, gehalten vom Genossen Richter. **Mittwoch: Sonntag: Geselliges Beisammensein, Beginn 7 Uhr. Mittwoch: Vortrag.** **Freitag: Sonntag, nachmittags 10 Uhr:** Vorstandssitzung im Heim; nachmittags 5 Uhr Treffen am Heim zum Brudervereinsbesuch. **Mittwoch: Diskussion.** **Freitag: Sonntag: Geselliges. Donnerstag: Die am 1. Januar ausgeschlossene Mitgliedererklärung findet Donnerstag statt.** **Freitag: Sonntag: Geselliges. Heim von 8 Uhr an geöffnet. Dienstag, 1/2 1/2 Uhr: Treffen am Markt zum Brudervereinsbesuch. Mittwoch, 1/2 1/2 Uhr: Mitglieder-versammlung.** **Freitag: Sonntag: Geselliges. Dienstag, nachmittags 4 Uhr: Zusammenkunft im Heim. Mittwoch: Tischspieltisch.** **Freitag: Sonntag: Schließung. Abends Zusammenkunft im Heim. Mittwoch: Generalversammlung.** **Freitag: Sonntag: Brudervereinsbesuch nach Hilfling-Grenenberg. Treffen nachmittags 1/2 1/2 Uhr am Heim. Mittwoch: Vortrag.** **Freitag: Sonntag: Geselliges Beisammensein.** **Freitag: Sonntag, 4 Uhr: Brudervereinsbesuch. Mittwoch: Lieberabend.** **Freitag: Sonntag: Brudervereinsbesuch. Abends 4 Uhr von der kleinen Birke. Dienstag: Geselliges Beisammensein. Mittwoch: Diskussion; Anfang 1/2 1/2 Uhr.****

### Sächliche Angelegenheiten.

#### Zerlegung durch Unternehmer.

Das Ministerium hat in Genehmigung, ein Unternehmer, das rund 2000 Arbeiter beschäftigt, hat den Betrieb eingestellt. Die Arbeiter fanden am Montag früh das Badewasser verschlossen, angeblich weil der Betrieb wegen Arbeitsmangel stillgelegt werden müsse. In der Arbeiterklasse glaubt man, daß es sich um einen Sabotageakt des Unternehmers handelt. Die Belegschaft des Werkes veranlaßte am Montag eine Versammlung und sandte eine Deputation aufs Rathaus, die die Angelegenheit dem Oberbürgermeister mitteilte. Während der Verhandlungen hatte sich ein Teil der Arbeiter vor dem Rathaus versammelt. Inzwischen haben auch Verhandlungen im Arbeitsamt stattgefunden, die zu einer vorläufigen Einigung der Belegschaft führten. Täglich ruht der Betrieb die ganze Woche und die Arbeiterkraft erhöht für diese Woche die Erwerbslosenunterstützung.

Es ist dringend notwendig, daß sich auch das Arbeitsamt einsetzt mit den Firmen befaßt, um so mehr, da auch anderwärts ähnliche Erscheinungen zutage getreten sind, deren Verhütung die Sabotagepolitik der Unternehmer deutlich gezeigt hat. Es zeigt sich immer mehr, daß die kapitalistische Willkürherrschaft mit dem Interesse der Allgemeinheit unvereinbar und die Sozialisierung eine zwingende Voraussetzung für die Wiederanrichtung des Wirtschaftslebens ist.

#### Zusammenschluß sozialdemokratischer Lehrer.

In Anblich an die Vertreterversammlung des sächsischen Lehrervereins hat in Dresden eine Versammlung der mehrheitlich sozialistischen Lehrer stattgefunden, in der eine Arbeitsgemeinschaft aller sozialdemokratischen Lehrer Sachsens als Bezirksgruppe der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Lehrer Deutschlands gegründet wurde. Dieser Ziel in irreführend. Die der unabhängigen sozialdemokratischen Partei angehörenden Lehrer sind in dieser Arbeitsgemeinschaft nicht vertreten. Nach einem Bericht in der Dresdener Volkzeitung wurde von den Vertretern der sächsischen Lehrerschaft ausdrücklich jede Einmischung mit den der U. Z. P. angehörenden Lehrern abgelehnt. Die in unserer Partei organisierten Lehrer haben bereits eigene sächsische Arbeitsgemeinschaften gegründet, die ihre Aufgabe darin sehen, den Geist des Sozialismus auch in der Lehrerschaft zu verbreiten und ohne faule Kompromisse die Grundzüge für eine wirkliche, unseren programmmäßigen Forderungen entsprechende Schulreform zu schaffen.

wurde. Dieser Ziel in irreführend. Die der unabhängigen sozialdemokratischen Partei angehörenden Lehrer sind in dieser Arbeitsgemeinschaft nicht vertreten. Nach einem Bericht in der Dresdener Volkzeitung wurde von den Vertretern der sächsischen Lehrerschaft ausdrücklich jede Einmischung mit den der U. Z. P. angehörenden Lehrern abgelehnt. Die in unserer Partei organisierten Lehrer haben bereits eigene sächsische Arbeitsgemeinschaften gegründet, die ihre Aufgabe darin sehen, den Geist des Sozialismus auch in der Lehrerschaft zu verbreiten und ohne faule Kompromisse die Grundzüge für eine wirkliche, unseren programmmäßigen Forderungen entsprechende Schulreform zu schaffen.

#### Eine rechtssozialistische Neujahrespredigt.

Die Dresdener Volkzeitung bringt in ihrer Christenstube eine „Neujahrespredigt“, in der es heißt: „Schämt nicht! Seid froh, daß ihr zu arbeiten und zu essen habt. Belohnt euch auf die Natur, freut euch an Kunst und Wissenschaft und fernt euch an eurer Familie, an euch selbst... Seht, statt Zeitwörter nachzuzugeln, in die herrlichen Werke der Dichtung... Womit die rechtssozialistische Politik ganz vorzüglich absonterlich wäre.“

#### Eine Reichsminister und die sächsische Regierung.

Das Leipziger Tageblatt läßt sich aus Dresden melden, daß sich unter den neuen Staatsverträgen auch eine Reichsminister befinde, wodurch vielen Gemeinden, die seit Jahren eine Minister eingekauft haben, eine weitere Staatsmoralen entzogen werde. Recht unklar ist eine Bemerkung über die Absichten der sächsischen Regierung, die nach dem Tagblatt für einiges Vorgehen in der Frage der Verhinderung unbegründeter Ministerierungen von dem Inhalt der Verträge abhängig machen will. Es ist zunächst nicht recht ersichtlich, was die zum Schutze der Mieter gegen die Wucherer gewisse Hausbesitzer getroffenen Maßnahmen mit der Steuer an sich zu tun haben. Es scheint sich bei dieser Bemerkung mehr um einen Wunsch der Hausbesitzer zu handeln, die die Gelegenheit benutzen möchten, um die ihnen im Wege stehenden Ministerbestimmungen zu beseitigen.

#### Seine Residenz in diesen Tagen.

Nach einer Verordnung des Ministeriums des Innern vom 22. Dezember 1919 dürfen A. K. u. M. und Mastenbälle in der Jagdzeit des Jahres 1920 nicht abgehalten werden.

### Aus den Nachbargebieten.

#### Kampf mit Verbrechern.

Aus Halle wird berichtet: In der Gattwirtschaft Stadt Leipzig wurden zwei wegen Raubes verurteilte festgenommen und, nachdem man ihnen zwei Revolver abgenommen hatte, im Vorderaum des Polizeigebäudes untergebracht. Nichts wurden mehrere Schüsse gehört, worauf Wachmeister Heintz, der die Verhaftung vorgenommen hatte, blutüberströmt aus dem Vorderaum getrieben kam und tot zusammenbrach. Der Gefangenenaufseher Sawne stand sich auch in diesem Raume und erhielt gleichfalls mehrere Schüsse. Polizeiwachmeister Winter, der zu Hilfe kam, wurde leicht verletzt. Die Verbrecher verflochten nunmehr die Tür und eröffneten ein Feuer, als man die Tür öffnen wollte. Mit einem Maschinengewehr, das schnell herbeigeholt war, wurde das Feuer erwidert. Nach einer Unterbrechung traten wieder zwei Schüsse. Bald darauf wurden Säbden vernommen und darauf die Tür gewaltsam geöffnet. Man fand die beiden Verbrecher tot am Boden liegend. Der Gefangenenaufseher Sawne, der im Raume geblieben war, wurde blutend auf einen Stuhl sitzend aufgefunden. In einem der Verbrecher wird der Mörder des vor einigen Tagen ermordeten Handelsmannes Böhm aus Annaberg vermutet.

### Gerichtssaal.

Die jahrelange Erziehung des Direktors Julius Guthardt von Carl Neudorf war Gegenstand einer Gerichtsverhandlung im Leipzig. Angeklagt war durch den Kreisrichter Günther wegen fahrlässiger Tötung. Er besuchte am 21. September Guthardt in Neudorf, sah bei ihm eine geladene und nicht geladene Krawallpistole, ergriff sie und bantierte mit ihr in Gegenwart Guthardt's fernum. Möglich frachte ein Schuh, und Guthardt sank, von der Kugel getroffen, zu Boden. Innerhalb weniger Minuten starb er. Der Angeklagte erhielt 2 Monate Gefängnis, weil das Gericht der Meinung war, er wäre nicht vorzüglich genug gewesen.

|  |   |  |  |
|--|---|--|--|
| <h2>Berein der Gail- und Konzerttotalinhaber Leipzig</h2> <p>(E. B.)</p>   |   | <h2>Tanzdiele Alter Gasthof</h2> <p>Wahren</p> <p>Morgen Sonntag, den 4. Januar 1920</p> <p><b>Das hervorragende Ballfest</b></p> <p>mit Bremer August und seiner Kapelle.</p> <p>Es lebe das Leben. Humoristische Stimmung.</p> <p>Dienstag, den 6. Januar (Kohnejahr)</p> <p><b>Das gediegene Ballfest.</b></p> <p>Parole: Auf nach Wahren per Automobil, Luftschiff oder Wagen zum konkurrenzlosen schenswert. Massenbetrieb.</p> |  |
| <h3>Albortgarten</h3> <p>Leipzig-Anger</p> <p>Strassenbahn 11 ab Augustusplatz 10 Minuten Fahrt.</p> <p>Sonntag, 4 Uhr: <b>Ballfeste.</b></p> <p>Inhaber Bruno Pilarl.</p> | <h3>Modau, Alter Gasthof</h3> <p>Inhaber: Emil Lischner. Fernruf: 12 276.</p> <p>Sonntag, 4 Uhr: <b>Großer Elite-Ball.</b></p> <p>Sonntag, 4 Uhr: <b>Großer Elite-Ball.</b></p> <p>Neues, elegantes Barock. — Volles Orchester. — Neueste Tänze.</p>  | <h3>Hauptwirtschaft Luna-Park</h3> <p>Größter und schönster Ballsaal Leipzig.</p> <p>Sonntag, ab 1/2 4 Uhr <b>Der glänzende Ball.</b></p> <p>Dienstag (Kohnejahr): <b>Großer Ballfest.</b></p>   |  |
| <h3>Drei Mohren</h3> <p>Das beliebte große Ballfest</p> <p>Erstklassiges Wiener Ballorchester.</p> <p>Inhaber: Carl Grothe</p>   | <h3>Schillerlöbchen</h3> <p>Leipzig-Gohlis</p> <p>Wendestraße 43 Fernruf: 50978. Inhaber: P. Klose</p> <p>Sonntag, 4 Uhr / Montag, 6 Uhr: <b>Der elegante Ball.</b></p>   | <h3>Gasthof Crostewitz</h3> <p>Sonntag, den 4. <b>Großes Preis-Skaten</b> (Zahlenreizen).</p> <p>Montag, d. 5. Jan. <b>Großes Preis-Skaten</b> (Zahlenreizen).</p> <p>Anfang 4 Uhr. Grandprix ladet ein G. Neumann</p>   |  |
| <h3>Eisteller</h3> <p>Leipzig-Gohlis</p> <p>Sonntag, 4 Uhr: <b>Feiner Ball.</b></p>  | <h3>Stadt Lützen</h3> <p>Leipzig-Lindenau</p> <p>Wagner Straße 85 Fernruf: 38 411</p> <p>Inhaber: Rudolf Neuhold.</p> <p>Sonntag, 4 Uhr: <b>Der feine Ball</b></p>  | <h3>Tanz-Lehr-Institut</h3> <p>G. Toepfner u. Frau</p> <p>Brommannstr. 5, pl., Ecke Wilsdruffstr. Nähe Stephanplatz.</p> <p>Unsere neuen gültigerlichen Sonntags- und Weihnachtshurse beginnen am 9. und 11. Januar 1920.</p> <p>Werke Anmeldungen erbitten wir recht herzlich.</p>  |  |
| <h3>Gasthof Stünz</h3> <p>Leipzig-Stünz</p> <p>Sonntag, 4 Uhr: <b>Ballfeste.</b></p>   | <h3>Tanz-Balast</h3> <p>Friedrichshallen, L.-G.</p> <p>Leipzig, Zeiger Str. 32</p> <p>Heute Sonnabend, im großen Festsaal: <b>Vergnügen</b> des Bandoneonklubs „Fortschritt“.</p> <p>Im Gesellschaftssaal: <b>Arbeiter-Turner-Vergnügen.</b></p> <p>Sonntag, 4 Uhr: <b>Grosser Ball.</b></p> <p>Voranzeige! Sonnabend, den 10. Januar <b>Voranzeige! Großes Sinfonie-Konzert</b></p> <p>Leitung: Gustav Schütz.</p> | <h3>Frauenhaare</h3> <p>kauft à kg 90 bis 80 Mk.</p> <p><b>Deutsche Haar-Fabrik</b></p> <p>Windmühlengasse 2.</p>  |  |
| <h3>Goldene Krone</h3> <p>Leipzig-Anger</p> <p>Sonntag, 4 Uhr: <b>Ball.</b></p>  | <h3>Volkshaus</h3> <p>Leipzig, Zeiger Str. 32</p> <p>Heute Sonnabend, im großen Festsaal: <b>Vergnügen</b> des Bandoneonklubs „Fortschritt“.</p> <p>Im Gesellschaftssaal: <b>Arbeiter-Turner-Vergnügen.</b></p> <p>Sonntag, 4 Uhr: <b>Grosser Ball.</b></p> <p>Voranzeige! Sonnabend, den 10. Januar <b>Voranzeige! Großes Sinfonie-Konzert</b></p> <p>Leitung: Gustav Schütz.</p>                                  | <h3>Metro</h3> <p>Leipzig, Gohlischedstr. 13</p> <p>Sonntag, 4 Uhr: <b>Ball.</b></p>   |  |
| <h3>Neuer Gasthof Gohlis</h3> <p>Sonntag, 1/2 4 Uhr: <b>Grosser Festball.</b></p>  | <p>Wir führen Wissen.</p> <p>http://digital.slub-dresden.de/id394414608-19200103/6</p> <p>gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft</p>  |  |  |



WETTERFESTE



Stiefel für den täglichen Gebrauch. Nordheimer logo.

Zahl hohe Preise für neue Militär-Einstellungssachen. Woll, Sternwartenstr. 30, pt. 1.

Militär-Mantel zu verkaufen. Schützen, Blumenstr. 1, p. 1. ...

Militär-Mantel zu verkaufen. Schützen, Blumenstr. 1, p. 1. ...

Militär-Mantel zu verkaufen. Schützen, Blumenstr. 1, p. 1. ...

Militär-Mantel zu verkaufen. Schützen, Blumenstr. 1, p. 1. ...

Militär-Mantel zu verkaufen. Schützen, Blumenstr. 1, p. 1. ...

Militär-Mantel zu verkaufen. Schützen, Blumenstr. 1, p. 1. ...

Militär-Mantel zu verkaufen. Schützen, Blumenstr. 1, p. 1. ...

Militär-Mantel zu verkaufen. Schützen, Blumenstr. 1, p. 1. ...

Kupfer, Messing, Blei, Quecksilber. laut Jordan. ...

Felle. verkaufen Sie zu höchsten Preisen nur an die ...

Felle. alle Sorten rohe Felle laufe zu den höchsten Tagespreisen. ...

Felle. Rohes Kanin, Hasen, Iltisse, Marder usw. ...

Felle!!! für Ziegenfell 128 Mk. per Stück. ...

Silber (Münzen) zahlte von 5 3/4 mal mehr bei größeren Posten. ...

Gold (Münzen) zahlte von 9 bis 10 mal mehr bei größeren Posten. ...

Gold, Silber, Münzen, Platin, Brillanten. ...

Silber (Münzen) zahlte von 5 3/4 mal mehr bei größeren Posten. ...

Felle Häute. Ziegen bis 185.-, Hasen 28.-, ...

Felle. verkaufen Sie zu höchsten Preisen nur an die ...

Felle. alle Sorten rohe Felle laufe zu den höchsten Tagespreisen. ...

Felle. Rohes Kanin, Hasen, Iltisse, Marder usw. ...

Felle!!! für Ziegenfell 128 Mk. per Stück. ...

Silber (Münzen) zahlte von 5 3/4 mal mehr bei größeren Posten. ...

Gold (Münzen) zahlte von 9 bis 10 mal mehr bei größeren Posten. ...

Gold, Silber, Münzen, Platin, Brillanten. ...

Silber (Münzen) zahlte von 5 3/4 mal mehr bei größeren Posten. ...

Günstige Kapitalanlage hohe Verzinsung u. Gewinn. durch Beteiligung von Mk. 5000 aufwärts an ...

Bis zu 15 M. i. Kaninfelle Bis zu 120 M. i. Ziegenfelle. ...

Felle. verkaufen Sie zu höchsten Preisen nur an die ...

Felle. alle Sorten rohe Felle laufe zu den höchsten Tagespreisen. ...

Felle!!! für Ziegenfell 128 Mk. per Stück. ...

Silber (Münzen) zahlte von 5 3/4 mal mehr bei größeren Posten. ...

Gold (Münzen) zahlte von 9 bis 10 mal mehr bei größeren Posten. ...

Gold, Silber, Münzen, Platin, Brillanten. ...

Silber (Münzen) zahlte von 5 3/4 mal mehr bei größeren Posten. ...

Pudel schwarz, alles Tierchen, abgehandelt gekommen. ...

Dame 23 Jahre alt, natur u. kunstliebend, sucht Anschluss an ...

Warnung! Das in Wädern über verbräute Gerichte ist ...

Heimarbeit wird wieder gegen Wohnungslosigkeiten ausgeben. ...

Silber (Münzen) zahlte von 5 3/4 mal mehr bei größeren Posten. ...

Gold (Münzen) zahlte von 9 bis 10 mal mehr bei größeren Posten. ...

Gold, Silber, Münzen, Platin, Brillanten. ...

Silber (Münzen) zahlte von 5 3/4 mal mehr bei größeren Posten. ...

Horren-Rad zu verkaufen. Ritzsch, Bahnstr. 27, 11. W. ...

Carl Neumann Wagenfabrik Leipzig-A. Cr. Währstr. 17. Tel. 12360. ...

Glasscheiben aller Art, im Ausschnitt billig. ...

Obstbäume reife Kirschen, Äpfel, Birnen u. ...

200 Zucht-Tauben ohne Konturren, billig zu verkaufen. ...

200 Zucht-Tauben ohne Konturren, billig zu verkaufen. ...

SLUB Wir führen Wissen.



Ämtliche Bekanntmachungen.

500 Mark Belohnung!

Am 1. Januar d. J. abends zwischen 7 und 11 Uhr sind mittels Einbruchs aus einer Wohnung in der Reichstraße folgende Gegenstände gestohlen worden:

1 Schreibmaschine, Marke „Koppel“ Nr. 11427 und zwei Schreibmaschinen, Marke „Adler“ Nr. 105781 und 150282, 1 hellbrauner einreihiger Jadedettanzug, 1 dunkelgrauer einreihiger Jadedettanzug, 1 schwarz und weißfarbierter einreihiger Jadedettanzug, 1 schwarzer einreihiger Sommerpaleot, 1 Wiberfell, 1 Pelzfutter aus Wiberfell, 1 neuer Smockinganzug mit schwarzseidenem Futter und dem Namen des Herstellers Ernst Apel, Leipzig, 1 Pelzbekede 1,20x1,70 m groß, auf der oberen Seite buntemustert und auf der unteren sechshundert, eine sogenannte Damenbede, 8 m graubrauner Wollstoff, eine türkis gemusterte Chafelungbede, 1 Herrenrengenschirm mit Silbertrüde, 1 Wroningapfote mit 7,6 mm Kaliber und 4 Patronen, endlich 1 Papierfack mit etwa 40 Pfund klarem Zucker.

Für Wiedererlangung der gestohlenen Gegenstände und Ermittlung der Diebe werden 500 Mk. Belohnung ausgesetzt.

Sachdienliche Mitteilungen erbittet schnellstens die Krim.-Abt. zu Nr. 3. A. I 2/20. Leipzig, den 2. Januar 1920.

300 Mark Belohnung!

Vermutlich am 2. Januar 1920, früh gegen 7 Uhr sind, wahrscheinlich mittels Nachschlüssel, aus dem Vordraum eines Installationsgeschäftes im Wilschenschloß, Dittichring 15, gestohlen worden:

2 Mercedes Schreibmaschinen Nr. 40177 und 30120, Modell 3, Bicafabrik. Für Wiedererlangung der gestohlenen Maschinen werden 300 Mark Belohnung ausgesetzt. Sachdienliche Beobachtungen erbittet schnellstens die Kriminalabteilung zu Nr. 3. V 21/20. Leipzig, den 2. Januar 1920.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.

Anmeldung zur Schule betr.

Mit Beginn des Schuljahres 1920/21 werden alle Kinder schulpflichtig, die bis dahin das 6. Lebensjahr erfüllt haben. Außer diesen können jedoch auch solche Kinder mit Beginn des Schuljahres 1920/21 in die Schule aufgenommen werden, die bis zum 30. Juni 1920 das 6. Lebensjahr vollendet haben.

Die gesetzlich schulpflichtigen als auch die zuletzt erwähnten Kinder, die schon mit Beginn des Schuljahres 1920/21 in die Schule eintreten wollen, sind

am 19., 20. und 21. Januar 1920 vorm. 8 bis 11 Uhr oder nachm. 2 bis 4 Uhr durch die Eltern oder Erzieher, keinesfalls aber durch Kinder oder Diensthofen,

zur Schule anzumelden, und zwar sämtlich in denjenigen Volksschulen, in deren Bezirke die Eltern oder Erzieher der Kinder wohnen.

Die Bezirke sind in den nächstliegenden Volksschulgebäuden bei dem Schulleiter oder dem Schulhausmann sowie auf dem Schulamt zu erfahren. Auch liegen in sämtlichen Polize- und Rathswachen Verzeichnisse der neuen Volksschulbezirke zur Einsichtnahme aus.

Bei der Anmeldung sind die Kinder vorzustellen. Außerdem ist für jedes Kind vorzulegen

Landesamtliche Geburtsbescheinigung oder das vom Standesamt beglaubigte Familien Stammbuch und Taufschein.

Die wegen Kränklichkeit oder sonstiger körperlicher und geistiger Gebrechen vom Schulunterricht zurückzufellenden schulpflichtigen Kinder sind dem Schulamt unter Beifügung eines ärztlichen Zeugnisses bis 17. Januar anzumelden.

Alle angemeldeten Kinder sind zu Beginn des Unterrichtes, am 12. April 1920, vormittags 10 Uhr, wiederum dem Schulamt, bei dem sie gemeldet worden sind, zuguzuführen. Sch.-N. V. 2583/19. Leipzig, am 3. Januar 1920.

Verteilung von Sakko an Schwerkrriegsbeschädigte.

Die Schwerkrriegsbeschädigten — das sind die, die 50% und mehr Rente beziehen — erhalten 1/2 Pfund Sakko zum Preise von 3.50 Mk. zugestellt. Es wird in folgenden Ausgabestellen ausgeben: Montag, den 5. Januar 1920, vormittags 9—12 Uhr, im Schanzen 11, Schlachthof, Altenburger Straße, gegenüber der Scharnhorststraße — Straßenbahnhaltestelle Kronprinzstraße Linie 10 —

Montag, den 5. Januar 1920, nachmittags 1/2—1/2 Uhr, Leipzig-Volksmarsdorf, Konradstraße 30, (4. Maiswache),

Mittwoch, den 7. Januar 1920, nachmittags 1/2—1/2 Uhr, Leipzig-Lindenau, Duedstraße 2 (Stadt, Erziehungs- und Pflegeanstalt),

Donnerstag, den 8. Januar 1920, nachmittags 1/2—1/2 Uhr, Leipzig-Gohlis, Mehlereistraße 1 (3. Maiswache),

Freitag, den 9. Januar 1920, nachmittags 1/2—1/2 Uhr, Johannisp. 11 (Stadt-Freibant). Bei der Entnahme sind vorzulegen:

- 1. die Handhabkarte des Handfahrs, dem der Zugangsberechtigte anvertraut,
2. der letzte gültige Rentenausweis und
3. ein ärztliches Zeugnis, in dem bescheinigt ist, daß die Zufahernehmung mit Rücksicht auf die Krriegsbeschädigung aus gesundheitlichen Gründen dringend gebrauch wird. Dieses Zeugnis muß auf G und einer Anordnung des Landeslebensmittelamtes bei allen Nahrungsmittelanlagen gefordert werden (vgl. unsere Bekanntmachung vom 14. Juni 1919).

Leipzig, am 2. Januar 1920. Der Rat der Stadt Leipzig.

Ausgabe von Brennholz.

In Abänderung der Bekanntmachung vom 18. November wird der Preis für Brennholz wie folgt festgesetzt:

Table with 2 columns: Holzart, Preis. Includes Weichholz, Hartholz, geschnittenes Weichholz, geschnittenes Hartholz.

Auf dem Lagerplatz an der Dauthestraße wird sowohl geschnittenes als auch ungeschnittenes Brennholz abgegeben, während auf dem Lagerhof an der Eutricher Straße nur ungeschnittenes Brennholz verabfolgt werden kann.

Gegen Vorlegung des grünen Kohlenkartens und eines gültigen Schwarzen- und Anspilpells sowie ungeschnittenes Weich- und Hartholz bis zu 6 Zentner, sofern ein geschnittenes Brennholz dagegen nur, soweit der Vorrat reicht, abgegeben werden.

Der Verkauf findet statt auf dem Lagerplatz an der Dauthestraße in der Zeit von 9—12 Uhr vorm. und von 2—4 Uhr nachm. Auf dem Lagerplatz an der Eutricher Straße in der Zeit von 9—11 Uhr vorm. und von 1—4 Uhr nachm.

Leipzig, am 3. Januar 1920. D.S. Er. 13 Der Rat der Stadt Leipzig.

Ablieferung der Seifenpulvermarken durch die Seifenhändler.

Die Seifenhändler haben die im Dezember in ihren Geschäften abgegebenen Seifenpulvermarken der Monate Dezember 1919 und Januar 1920 in folgender Ordnung in der Bezugsstellen, Marktgrafenstr. 8, Zwischengesch., abzuliefern:

Table with 2 columns: Wochentag, Uhrzeit, Menge. Includes Mittwoch, den 7. Januar, vorm. 8 Uhr, 1—600, 9—1200, 10—1800, 11—2400, 12—3000, nachm. 1—3000, 2—3000.

Die Händler haben auf den Empfangsbestätigungen ihren Vor- und Zunamen sowie Straße und Hausnummer anzugeben. Es dürfen nur auf volle Kilogramm lautende Empfangsbestätigungen zur Abtimpelung vorgelegt werden. Empfangsbestätigungen, auf denen Änderungen durch Radieren, Verbesserungen oder Durchstreichen erfolgt sind, sind unzulässig. Im übrigen sind die Vorschriften der Bekanntmachung vom 25. September 1917 genau zu beachten.

Leipzig, am 2. Januar 1920. Der Rat der Stadt Leipzig.

Karbidverkauf.

Vom 1. Januar 1920 an erhöhen sich die Karbidverkaufspreise auf 3.50 Mk. je Kilo ohne Fracht. Die Kleinhandlcr werden ersucht, ihren Karbidbedarf bis 10. Januar schriftlich bei mir anzumelden.

Industrielle und Schweißereien haben ihre Bedarfsanforderungen weiter wie bisher 40 Tage vor Beginn des Verbrauchesmonats beim Gewerbe-Kaufschichtamt einzureichen. Anmeldeformulare sind bei mir erhältlich.

Karbidverteilungsstelle Fehung Otto Sommerlatte, Leipzig, Blücherplatz 1.

Sparkasse Paunsdorf

Rathaus Geschäftszeit: Rathaus Montags bis Freitags 8—2 Uhr, Sonnabends 8—1 Uhr. Tägliche Verzinsung mit 3 1/2 Prozent. Postcheckkonto Leipzig Nr. 41390. Bankkonto bei der Allg. Deutschen Creditanstalt, Leipzig. Girokonto Nr. 238 bei der Girokassa Leipzig, Neumarkt 35. Fernsprecher 60367. Straßenbahn Linie 4. Stahlschließfächer. Kontrollmarken.

Sparkasse Thekla (Rathaus).

Tägl. Verzinsung: 3 1/2 Proz. — Kontrollmarken \* Geschäfts: Werktag 8—1 u. 3—5, Sonnabend 8—2 Uhr.

Böhlitz-Ehrenberg.

Sparkasse Strassenbahn ab Fleischerplatz Leipzig-Gundorf. 15 Minuten vom Bahnhof Leutzsch und Strassenbahn B und L. Geschäftszeit 8—2 Uhr, Sonnabends 8—1 Uhr. Tägliche Verzinsung. Zinssatz 3 1/2 Prozent, Kontrollmarken. Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren. Girokonto bei der Girokassa Leipzig, Neumarkt 35, Postcheckkonto Leipzig 43200. Fernsprecher Nr. 34100.

Sparkasse Wahren

im Rathaus. Fernruf: 50037. Kassenstunden: ununterbrochen v. 8—1/2 Uhr. 23 Millionen Mark Einlegerguthaben. 3 1/2 procentige täglich Verzinsung. Kostlose Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren. Girokonto bei der Girokassa Leipzig, Neumarkt 35. Postcheckkonto: Leipzig Nr. 6762.

Sparkasse Knauthain-Knautkleeberg.

Geschäftslokal: Schule Knauthain, 5 Minuten vom Bahnhof Knauthain, 25 Min. von der Straßenbahn 1, Endstation Großhöcher. Geschäftszeit: Täglich vorm. von 9—11 Uhr. Tägliche Verzinsung zu 3 1/2 Prozent. Kontrollmarken. Postcheckkonto: Leipzig 20214.

Gemeindeparkasse Oetzsch-Markkleeberg

Gemeindeamt. Geschäftszeit: Montag bis Freitag 8—2 Uhr, Sonnabends 8—1 Uhr. Tägliche Verzinsung mit 3 1/2 Proz. Postcheckkonto Nr. 14601 Leipzig. Girokonto Nr. 65. Bei der Girokassa Leipzig, Neumarkt 35.

Sparkasse Gaußsch

Gemeindeamt. Geschäftszeit: Montag bis Freitag 8—2 Uhr, Sonnabends 8—1 Uhr. Tägliche Verzinsung mit 3 1/2 Proz. Postcheckkonto Nr. 14601 Leipzig. Girokonto Nr. 65. Bei der Girokassa Leipzig, Neumarkt 35.

Sparkasse Großschocher-Windorf.

Wegen Verlegung des Rechnungsjahres auf die Zeit vom 1. April bis 31. März des folgenden Jahres ist das Rechnungsjahr der Sparkasse für 1919 bis 31. März 1920 zu verlängern. Die Zuschreibung der Zinsen in den Einlagebüchern erfolgt deshalb nicht im Januar 1920, sondern erst nach dem 1. April 1920 und zwar für 1 1/2 Jahr zu 3 1/2 Prozent. Die Sparkassenverwaltung.

Sparkasse Enztra.

Geschäftsstelle Rathaus. Tägl. Geschäftszeit v. vorm. 9 Uhr b. nachm. 3 Uhr. Zinssatz 3 1/2 % Tägl. Verzinsung. Kontrollmarken. Girokonto Nr. 195 bei der Girokassa Leipzig, Neumarkt 35. Postcheckkonto Leipzig 20495. Fernr. 3552 Amt Zwenkau.

4% Zinsen

gewähren wir für Neuenlagen von mindestens 5000 Mk. bei zu vereinbarenden jedmonatiger Kündigung. Zinssatz für gewöhnliche Einlagen, die in der Regel ohne Kündigung zurückgezahlt werden, 3 1/2 %, Einzahlungen in jeder Höhe auch ohne Vorlegung des Sparheftbuches auf Reichsbankguthaben oder Postcheckkonto Leipzig Nr. 15915.

Tägl. Verzinsung. Sicherung durch Stichwort. Geschäftszeit: vorm. 8—1 Uhr, in Ausnahmefällen auch nachm. v. 3—6 Uhr. Sonnabend durchgehend bis 2 Uhr.

Stadtparkasse Schkendig Endstation der Leipziger Außenbahn. Fernruf 1.

Advertisement for dental services: 'Glauben Sie? für alte Zähne und Gebisse noch höhere Preise zu erzielen? Kaufe Montag u. Dienstag Zahle pro Zahn Mindestpreis 7,50 Mk. Stiffzähne Stück bis 70,00 Mk. Brennstifte Stück 40 bis 100 Mk. Platin überbiete auch das allerhöchste Angebot Ankauf: Lebe's Hotel Richard-Wagner-Straße 2 i. Stock, Zimmer 12. Gegenüber dem Hauptbahnhof.'

Advertisement for dental services: 'Kaufe alte Zahngebisse einzelne Zähne, Platin, Brennstifte, Tiegell zahle die höchsten Preise, jedoch kein Zahn, der echt ist, unter 7,50 Mk. Platin per Gramm 120 Mk. Kaufe auch von Händlern, Dentisten, Zahnärzten zu höchsten Tagespreisen. Montag, 3. Januar, u. Mittwoch, 7. Januar Hotel Stadt Freiberg, Brühl 73, i., Zimm. 10 ununterbrochen von früh 10 bis abends 6 Uhr.'

Advertisement for medical services: 'Entferne persönlich unter voller Garantie Tätowierungen und Warzen Gufner, Reichenhainer Str. 137, i. Etage. Linie 15 u. 18 Ecke Windmühlenweg. Spr. tägl. 10-6. Sonnt. b. 1.'

Advertisement for photography: 'Photogr. Vergrößerungen in künstlerischer, lebenswahrer Ausführung. fertigt als Spezialität preiswert Robert Proessdorf Laden: Bayerische Strasse 41. Erste Auszeichnungen. Feinste Referenzen.'

Advertisement for cinema: 'Filmpalast Eines der grössten und modernsten Lichtspieltheater Leipzigs L.-Lindenau Gundorfer Str. 31 Tägliches persönliches Auftreten der kleinen Filmschauspielerin Nelly in dem tollen Lustspiel: „Wo ist der Affe?“ Ferner die beiden Dramen: Des Lebens Rutschbahn mit Charlotte Böcklin und Der falsche Schein mit Carola Toelle Volles Orchester. Ab Dienstag: Die weissen Rosen von Ravensberg Einlass 4 1/2 Uhr Kolossalzifilm Sonntags 2 1/2 Uhr Sonntag: Jugendvorstellung bis 4 1/2 Uhr'

Advertisement for pharmacy: 'M Aufträge in Drogen und Gewürzen übernehmen Kaiser-Mühlen-Werke Leipzig-Li. Tel. 33042. Zahn-Praxis Guido Ullrich L.-Volkmarisdorf, Kirchstraße 20. Persönlich schonendste Behandlung. — Mäßige Preise. Zuletzt langzeitiger Praxisleiter und Vertreter in Wolckes Zahn-Praxis, Nürnberger Str. 2.'

Advertisement for stamps: 'Oswald Rudolph Gravir-Anstalt Kautschuk- u. Metall-Stampen Tür- u. Firmenschilder Patente und Behälter Leipzig, Zollstr. 3, 1094'

Advertisement for fish: 'Alwin Fritsche Zoologische Handlung Zierfischzucht und Wasserpflanzenkultur LEIPZIG-GOHLIS Wiederritzer Straße 10. Aquar.-Fische aller Art von 20 Pfg. an Goldfische von 1.— Mk. an. Große Auswahl in Sing- und Zier-Vögeln. Großes Käfig-Lager. Prima Vogelfutter.'

Advertisement for corsets: 'Corset Royal Beylich Peterstr. 12, Grömm. S. 40 Palaststr. 21, Reher Str. 1 Windmühlentr. 24 Sonnabendstr. 21 (Hafen, Str. 64) Linnen 22,50 Dreil 24,80'

Advertisement for cigars: 'Wieder eingetroffen! Zigarren Schweizerstumpen Zigaretten, deutsche und englische in verschiedenen Sorten zu äußersten Preisen. Waren-Einkaufs-Zentrale G.m.b.H. Leipzig, Yorkstr. 8. Telefon 18107. Geschäftszeit: 8 bis 1/2 Uhr. Konter-Zirkel einige Anmel. erwünscht. Max Thiele, Schnorrstr. 10, 1.'

Advertisement for a person: 'Beliebt sich machen ist nicht leicht, doch Ferd. Fischer hat's erreicht. Wenn Sie nach Znummer St. 10 wenn Ihre Uhr will nicht mehr gehn.'

Advertisement for a person: 'Canada Miller Schriftführer Leipziger Schiedsgericht Leipzig 1917. Aufhebung von Zwangsverfügungen, Zwangsversteigerungen, Zwangsversteigerungen, Zwangsversteigerungen.'



# Morgen Sonntag Ball

In folgenden Lokalen von

## Leipzigs Umgebung

Verein der Saalhaber im Bezirk der Amtshauptm. Leipzig. Geschäftsstelle: Gasthof Zwiinaundorf, Tel. 7642



**Baalsdorf Gasthof**  
Inhaber: Anna verw. Fritzsche  
Öffentliche Fernsprechstelle

**Böhlitz-Ehrenberg Grosse Eiche**  
Inh.: Oswald Richter  
Fernsprecher 34052

**Böhlitz-Ehrenberg Ritterschlösschen**  
Barnock, Inh. J. Nu-  
mann. Fernspr. 84114

**Cröbern, Gasthof**  
Inhaber:  
O. Lieberzeit

**Dölzig Gasthof zum goldenen Löwen**  
Inhaber: Robert Arnold

**Engelsdorf, Gasthof**  
Inhaber:  
Robert Heise  
Fernspr. 1112

**Eythra Grüne Eiche**  
Fernsprecher 394  
Amt Zwenkau  
Inhaber: Holmich Lampert

**Gasthof Schlessgraben bei Göhren**  
Inhaber:  
Ernst Mühlberg

**Grassdorf, Gasthof**  
Inh.: Carl Schmidt  
Fernspr. 375  
Amt Taucha

**Grossdeuben Gasthof z. weissen Ross**  
Inhaber: Max Kühn  
Fernspr. 187, Amt Gaschwitz

**Grossmiltitz Gasthof**  
Inhaber: Robert Denbel  
Fernspr. 848 Amt Markranstädt

**Grossstädteln Feldschloss**  
Inhaber: Georg Naumann  
Öffentl. Fernsprechstelle.

**Grosszschocher Gasthof zur Mühle**  
Inhaber:  
Hermann Boßach

**Grosszschocher Gasthof z. Trompeter**  
Inh.: Anna verw. Hempel  
Fernsprecher 41086

**Grosszschocher Gasthof Windort**  
Inhaber: Friedrich Dölle  
Fernsprecher 40822

**Güldengossa Gasthof**  
Inhaber: Joseph Plasswisch

**Hänichen Sächsisches Haus**  
Inhaber Karl Kühn  
Öffentliche Fernsprechstelle

**Hartmannsdorf Gasthof**  
Inhaber: Louis Bach  
Öffentliche Fernsprechstelle

**Holzhausen Sächsisches Haus**  
Inhaber: Max Schwelzer  
Fernsprecher 16868

**Knautkleeberg Gasthof z. weissen Ross**  
Inhaber: Hermann Schlippe  
Fernsprecher 40089

**Leutzsch Schwarzer Jäger**  
Inhaber: Ernst Dlacke  
Fernsprecher 5748

**Liebertwolkwitz Drei Linden**  
Inhaber: Richard Brühel  
Fernsprecher 1848

**Liebertwolkwitz Gambrinus**  
Inh.: Fr. verw. Kühne  
Fernspr. 87 Amt Liebertwolkwitz

**Lindenthal Deutsches Haus**  
Inhaber: Otto Hönemann

**Markkleeberg Gasthof Heiterer Blick**  
Inhaber: Ida verw. Mocker  
Fernsprecher 35831

**L.-Mockau Neuer Gasthof**  
Inhaber: Karl Müldner  
Jeden Sonntag und Freitag BALL

**Panitzsch, Gasthof**  
Inh.: Paul Wippler  
Fernsprecher Nr. 80  
Amt Borsdorf

**Paunsdorf Alter Gasthof (Kadstation)**  
Inhaber: Richard Albrecht  
Fernsprecher 80288

**Paunsdorf Neuer Gasthof**  
Inhaber: Friedrich Müller  
Fernsprecher 80841

**Plaussig, Gasthof**  
Inhaber:  
Hermann Fiedler

**Portitz, Gasthof**  
Inhaber: Richard Poller  
Amt Taucha.  
Fernsprecher 887

**Prödel, Gasthof**  
Inhaber:  
Max Jahn

**Rückmarsdorf Gasthof z. Sandberg**  
Inhaber: L. Creutzmann  
Fernsprecher 84022

**Schönau Neuer Gasthof**  
Inhaber: Joh. verw. Geißler

**L.-Schönefeld Gesellschaftshaus**  
Inhaber: Karl Gerloke  
Fernsprecher 14830  
Jeden Mittwoch BALL

**Seehausen, Gasthof**  
Inh.: R. Schlippe  
Fernspr. 4638

**Sommerfeld Alter Gasthof**  
Inhaber: Hermann Böhme  
Fernsprecher 86 Amt Borsdorf

**Stahmeln Gasthof zur Linde**  
Anfang  
4 Uhr.  
Inhaber: K. Kulling.

**Störmthal Gasthof**  
Inhaber: Arthur Zeidler  
Fernsprecher 109 Amt Liebertwolkwitz

**Taucha Goldner Löwe**  
Inh.: Otto Uhlig  
Fernsprecher 880, Amt Taucha.

**Wahren Birkeneschlössen**  
Inh.: Otto Lehmske — Fernsprecher. 16948

**Wahren Terrasse u. Obstweinschenke**  
Inhaber: Wilhelm Krämer. Fernspr. 61323

**Wiederitzsch Alter Gasthof**  
Inhaber: Robert Kappert,  
Fernsprecher 18781

**Wiederitzsch Neuer Gasthof**  
Inhaber: Paul Bornkessel  
Fernsprecher 11961

**Zöbiger Gasthof zum Damhirsch**  
Inhaber: Max Schulz — Fernsprecher 88682

**Zöbiger Friedenseiche**  
Inhaber: Max Ilge.

**Zwiinaundorf Gasthof**  
Inhaber: Bernhard Petzold  
Fernsprecher 7642

# Ustoria

Windmühlenstraße 81 — Fernruf 18105/06

Heute Doppel-Programm!

**Henny Porten**  
im Lustspiel in 4 Akten  
**Die Fahrt ins Blaue.**

**Wetterleuchten am Witternacht.**  
Spannendes Drama in 5 Akten mit  
**Alara Wiesel, Aage Föhn.**

# Universum

Kloppplatz 6 (Café Bauer) — Fernruf 18105/06

4. Teil des Riesensims in 8 Teilen  
**Die Herrin der Welt:  
König Matombe.**

Drama in 6 Akten mit  
**Mia Man.**  
Nur für Erwachsene über 16 Jahre.  
Der 3. Teil spielt im Kolosseum, Kloppplatz 12-18.  
Der 2. Teil im Wintergarten, Eisenbahnstraße 56.

# Colosseum

Kloppplatz 12-18 — Fernruf 18105/06

**Die Herrin der Welt.**  
Riesensims in 8 Teilen.  
3. Teil:

**Der Rabbi  
von Kuan-Tsu.**  
Drama in 5 Akten mit  
**Mia Man**  
sowie der übrige Spielplan.

# Wintergarten

Eisenbahnstraße 56 — Fernruf 18105/06

**Die Herrin der Welt**  
2. Teil: Die  
**Geschichte der Frau Gregaards**  
Drama in 6 Akten mit  
**Mia Man.**

# Rindensfels

Rath-Heine-Strasse 50 — Fernruf 18105/06

**Der Dieb im Frack!**  
Sensationelles Detektivbild in 5 Akten.  
**Amt Zukunft.**  
Lustspiel.  
**Knoppchen streikt.**  
Tolltes Lustspiel.

**Gesellschaftshaus „Alt-Heidelberg“**, Burghausen  
Endstation der Außenbahn Oundorf — Bes.: O. Müller  
Vornehmstes Balllokal am Platze — Neue Bewirtschaftung  
**Sonntag, 4. Januar 1930, von nachm. 4 Uhr an  
Großer Eröffnungsbill**  
Vollbesetztes Orchester — Feinste Musik — 8 Uhr Kontor  
Bemerkte, daß alle Räume gut geheizt sind.  
**Empfehle vorzügliche Küche sowie gute Weine**

# Jüdischer Tanzkursus

Allgemeinem Wunsche entsprechend beginnen wir Montag,  
den 12. Januar, nachm. 4 Uhr einen Unterrichtskursus in  
**Tanz- und Anstandslehre**  
für Damen und Herren jüdischen Glaubens.  
Werke Anmeldung erbitten rechtzeitig  
**G. Zoepfner u. Frau, Lehrer der Tanzkunst**  
Brommannstr. 8, pl., Ecke Köpchenstraße — Stephanplatz

**PARK MEUSDORF**  
BESITZER: OBERDER GUTHARDT

Heute Sonnabend 6 Uhr im Großen Festsaal

**Das Fest der Nacht**  
Ein  
stilvolles Ballfest

Musik: Unser bewährtes Streichorchester  
Leitung: Kapellmeister Bruno Mosner  
Tanzgeld wird nicht erhoben  
Für Fahrgelegenheit ist Sorge getragen.

Morgen Sonntag nachmittag 4 Uhr:  
Das hervorragende Ballfest

**Waldmeister**

Morgen Sonntag, nachmittags 4 Uhr:  
**Großer W.-Ball.**  
Bestester Treffpunkt der schicklichen  
Jugend. — Straßenbahn: Hauptbahnhof-  
Gundorf, aller 20 Minuten, außerdem  
17 und 18 bis Leutzsch.

**Reichsverweser**  
L.-Kleinzschocher Moriz Gieseler  
Telephon 40741  
Morgen Sonntag, 1/4 Uhr, und Hohes Neujahr,  
1/4 Uhr:

**Der Feine Ball.** Herrliche Dekoration.  
beliebt 7 und 9 Uhr: Kontor.

**Mätzschkers Festsäle**  
L.-Kleinzschocher. Inh.: E. Baumann. Fernsprecher 40875.

Morgen Sonntag 4 Uhr, Montag 1/2 Uhr  
und Hohes Neujahr 4 Uhr:

**Grosser Elite-Ball.**  
Neueste Tänze. — 8 Uhr: Kontor und Fox-Trot-Tänze

**Gasthof Modelwitz**

Morgen  
Sonntag **Grosser BALL.**

Neues Spielplanmäßiges Programm.  
Neue technische Beleuchtung.

Gründlichst Inlet ein. Ernst Kohl.



